

ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

Finanzschuldenbericht 1979

der Österreichischen

Postsparkasse

WIEN 1979



Untersuchung über die Lage und die Entwicklungstendenzen des Geld- und Kapitalmarktes sowie hierauf gegründete Empfehlungen betreffend die Aufnahme und Umwandlung von Finanzschulden des Bundes (gemäß § 5 Z. 3 lit. a Postsparkassengesetz 1969)

Finanzschuldenbericht 1979

der Österreichischen

Postsparkasse

verfaßt vom Staatsschuldenausschuß unter Mitwirkung des Vorstandes der Österreichischen Postsparkasse und vorgelegt aufgrund des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 28. Juni 1979 an den Bundesminister für Finanzen.



ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

DER VORSTAND

Herrn
Vizekanzler
Dkfm. Dr. Hannes Androsch
Bundesminister für Finanzen
Himmelpfortgasse 4—8
1010 Wien

GZ. 2296/79-21

Wien, den 2. Juli 1979

Betrifft: Mitwirkung der Österreichischen Postsparkasse
an der Verwaltung der Staatsschuld —
Jahresbericht 1979

Sehr geehrter Herr Vizekanzler!

In Vollziehung des Gesetzesauftrags gemäß § 5 Z. 3 lit. a, § 11 Abs. 1, Z. 9 und § 12 Abs. 2—3 des Postsparkassengesetzes 1969 gestatten wir uns, den Finanzschuldenbericht 1979 vorzulegen. Wie in den Vorjahren hat der Vorstand der Österreichischen Postsparkasse für die kontinuierliche und rezente Information der Mitglieder des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld hinsichtlich Finanzschuldenentwicklung und der Vorgänge auf in- und ausländischen Geld- und Kapitalmärkten Sorge getragen.

Der Finanzschuldenbericht enthält auch heuer wieder eine detaillierte Darstellung der Schuldengarung des Bundes im Jahr 1978 sowie im ersten Quartal 1979. Größeres Augenmerk als in den Vorjahren wurde dabei auf die Auslandsverschuldung des Bundes gelegt. Neben der bereits traditionellen Analyse der Fristenstruktur und der Errechnung der Kennziffern für das Verhältnis zwischen Finanzschuld und Budgetvolumen bzw. Finanzschuld und Nettoabgabenerfolg wird im diesjährigen Bericht mit einer zusätzlichen Kennzahl auch die Neuverschuldung mit dem Ausgabenvolumen des Bundes verglichen.

Eine wesentliche Neuerung gegenüber den Vorjahren wurde mit der Darstellung der Entwicklung der Finanzierungsströme 1977 und 1978 vorgenommen, die anstelle der bisherigen Betrachtung der langfristigen Geldkapitalbildung in den Bericht eingeht.

Damit sollte ein erster Anstoß zur Entwicklung einer gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung gegeben werden, die Aufschluß über die intersektoralen finanziellen Beziehungen der Wirtschaftssektoren „Private Haushalte und Unternehmungen“, „Bund“, „Sonstige öffentliche Haushalte“, „Finanzierungsinstitute“ (Österreichische Nationalbank, Kreditunternehmungen und Vertragsversicherungen) und „Ausland“ gibt. Dabei wurden soweit wie möglich sowohl kurz- als auch langfristige Forderungen den entsprechenden Verpflichtungen gegenübergestellt. Ausgangspunkt zu dieser Form einer Finanzierungsrechnung war eine von der Österreichischen Postsparkasse in Auftrag gegebene Studie der „Analyse der finanziellen Interdependenzen in Österreich“, die voraussichtlich mit Jahresende 1979 abgeschlossen sein wird. Schwierigkeiten bei der Erstellung einer nach Wirtschaftssektoren und Finanzierungstiteln gegliederten Finanzierungsmatrix ergaben sich insbesondere wegen des zum Teil nur unzureichend vorhandenen statistischen Materials. So ist eine aus wirtschaftspolitischen Gründen erstrebenswerte getrennte Erfassung der finanziellen Transaktionen privater Haushalte und Wirtschaftsunternehmungen derzeit nicht möglich. Ein weiteres Problem bildet die Erreichung einer Übereinstimmung der Finanzierungssalden aus der Finanzierungsrechnung mit den entsprechenden Salden des Vermögensveränderungskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die erwähnte Studie wird sich auch mit diesem Thema eingehend befassen.

Bei den wichtigsten Faktoren des Kreditangebots, der Entwicklung der Einlagen und des Wertpapierparens, wurden in der Analyse der Finanzierungsströme die Schwerpunkte gesetzt. Gleichfalls getrennt nach den Sektoren der Finanzierungsrechnung wurden im diesjährigen Bericht die wesentlichen Größen des Kreditangebots und der Kreditnachfrage ohne Bund prognostiziert. Bei dieser Prognose ist allerdings zu betonen, daß sie neben den Erwartungen über die allgemeine wirtschaftliche Ent-

wicklung auf bestimmten Annahmen bezüglich der Geld- und Kapitalmarktpolitik nach Beschlußfassung des Berichts im Staatsschuldenausschuß beruhen, die im einzelnen näher erläutert werden.

Die seit dem Erscheinen des letzten Berichtes ergangenen Empfehlungen des Staatsschuldenausschusses zur Budgetfinanzierung 1979 vom 18. Dezember 1978, zur Kapitalmarktpolitik vom 16. März 1979 und die jüngste Empfehlung zur Budgetfinanzierung 1979 vom 11. Juni 1979 werden im Anhang wiedergegeben.

Ebenfalls im Anhang befindet sich schließlich eine tabellarische Übersicht über die Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1973 bis 1978 sowie über jene der Länder, der Gemeinden, der Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes und des Wasserwirtschaftsfonds von 1973 bis zum letzten verfügbaren Stand im Jahr 1977.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichsten Hochachtung

ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

Dkfm. Nöblinger e. h.

Dr. Cordt e. h.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 Vorwort	
1.1 Zum Finanzschuldenbericht 1979	7
1.2 Zusammensetzung der an der Verwaltung der Staatsschuld mitwirkenden Organe der Österreichischen Postsparkasse	7
2 Darstellung der Schuldengbarung des Bundes im Jahr 1978 und im 1. Quartal 1979	
2.1 Die Schuldengbarung des Bundes im Jahr 1978	10
2.2 Entwicklung der Gesamtschuld	12
2.3 Finanzschuld, Budgetvolumen und Nettoabgabenerfolg des Bundes	15
2.4 Zusammenfassung	16
2.5 Kassenstärkungsoperationen 1978	17
2.6 Darstellung der Schuldengbarung des Bundes im 1. Quartal 1979	17
3 Tilgungen und Zinsen zum 31. Dezember 1979 bereits bestehender Finanzschuld in den Jahren 1979—1986	19
4 Entwicklung und Vorausschätzung der Finanzierungsströme 1978 und 1979	
4.1 Zur Finanzierungsrechnung	22
4.2 Finanzierungsströme 1978	23
4.2.1 Entwicklung der Einlagen	27
4.2.2 Entwicklung des langfristigen Sparens	29
4.3 Vorschau auf die Finanzierungsströme 1979	30
4.4 Folgerungen für die Aufnahmefähigkeit der Teilmärkte (Finanzierungsspielraum)	32
Anhang	
A 1 Seit dem Erscheinen des letzten Berichtes ergangene Empfehlungen des Staatsschuldenausschusses	33
A 2 Tabellenanhang	
A 2.1 Finanzschuld des Bundes 1973—1978	36
A 2.2 Finanzschuld der Länder 1973—1977	38
A 2.3 Finanzschuld der Gemeinden 1973—1977	38
A 2.4 Finanzschuld der Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes und des Wasserwirtschaftsfonds 1973—1977	39

1 VORWORT

1.1 Zum Finanzschuldenbericht 1979

Gemäß § 5 Z. 3 des Postsparkassengesetzes 1969 (BGBl. 458/1969) umfaßt der Geschäftsbereich der Österreichischen Postsparkasse neben rein bankmäßigen Abwicklungen die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld durch

- a) Empfehlungen an den Bundesminister für Finanzen zur Aufnahme oder Umwandlung von Finanzschulden des Bundes hinsichtlich der im Einzelfall zu wählenden Schuldform, der Laufzeit und der sonstigen Bedingungen der vom Bund wahrzunehmenden Kreditoperationen sowie hinsichtlich der Vorkehrungen für die Markt- und Kurspflege für Schuldverschreibungen des Bundes, wobei sich diese Empfehlungen auf die Ergebnisse von Untersuchungen und Analysen des Geld- und Kapitalmarktes zu stützen haben;
- b) Vorbereitung von Kreditoperationen des Bundes, insbesondere von Konversionen und Prolongationen, und durch Teilnahme an solchen Kreditoperationen, wenn der Bundesminister für Finanzen die Österreichische Postsparkasse in Anspruch nimmt;
- c) Übernahme, Ankauf und Vertrieb von Schatzscheinen des Bundes sowie Beteiligung an der Übernahme und dem Vertrieb von Bundesanleihen und anderen festverzinslichen Schuldverschreibungen des Bundes.

Diese Aufgaben werden im wesentlichen von einem Ausschuß des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse, dem Ausschuß für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld (§ 12 Abs. 2 leg. cit.), im Zusammenwirken mit dem Verwaltungsrat selbst und dem Vorstand der Österreichischen Postsparkasse besorgt.

Gemäß § 12 Abs. 4 leg. cit. hat die Österreichische Postsparkasse jährlich einen Bericht über die gemäß § 5 Z. 3 dem Bundesminister für Finanzen gegebenen Empfehlungen unter Anschluß der Berichte und Anträge des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld gemäß § 12 Abs. 3 zu erstatten, den der Bundesminister für Finanzen dem Nationalrat und der Bundesregierung vorzulegen hat.

In den diesjährigen Bericht hat der Ausschuß neben der Darstellung der Entwicklung der Finanzschuld des Bundes wie im Vorjahr eine Übersicht über die Verschuldung der Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes und des Wasserwirtschaftsfonds sowie über die Finanzschuld der Länder und Gemeinden aufgenommen. Eine wesentliche Neuerung gegenüber den bisherigen Berichten findet sich in der Darstellung der Finanzierungsströme 1977 und 1978 sowie der Vorschau auf jene des Jahres 1979. Waren bisher die einzelnen Faktoren der langfristigen Geldkapitalbildung und -veranlagung einander überblicksmäßig gegenübergestellt worden, so wurde nun eine Trennung der, sowohl lang- als auch kurzfristigen, Vermögensveränderungspositionen nach den Sektoren „Private Haushalte und Wirtschaftsunternehmungen“, „Finanzierungsinstitute“, „Bund“, „Sonstige öffentliche Haushalte“ und „Ausland“ vorgenommen. Die wichtigsten Faktoren der Geldkapitalbildung finden sich zum Zweck der Vergleichbarkeit auch in der Darstellung der Finanzierungsströme.

Der Staatsschuldenausschuß hat auch 1978/79 regelmäßig Sitzungen abgehalten, an welchen auch ein Vertreter der Oesterreichischen Nationalbank teilnahm. Ferner wurden den Sitzungen Experten beigezogen.

Der Bericht wurde vom Ausschuß am 11. Juni 1979 verabschiedet und vom Verwaltungsrat der Österreichischen Postsparkasse in seiner Sitzung vom 28. Juni 1979 genehmigt.

1.2 Zusammensetzung der an der Verwaltung der Staatsschuld mitwirkenden Organe der Österreichischen Postsparkasse

1.2.1 DER AUSSCHUSS FÜR DIE MITWIRKUNG AN DER VERWALTUNG DER STAATSSCHULD (FUNKTIONSPERIODE VIER JAHRE)

Mitglieder:

Univ. Prof. DDr. Helmut Frisch (Vorsitz)
Dr. Hellmuth Klauhs
Dr. Thomas Lachs
Dkfm. Dr. Helmut Dorn
Dkfm. Dr. Anton Rainer
Dkfm. Dr. Julian Uher

entsendet von:

Bundesregierung
Bundeswirtschaftskammer *)
Arbeiterkammer
Bundeswirtschaftskammer
Bundesregierung
Arbeiterkammer

Ersatzmitglieder:

Mag. Erich Haas
Mag. Herbert Lust
Dkfm. Alfred Reiter

Arbeiterkammer
Bundesregierung
Arbeiterkammer

*) Im Einvernehmen mit der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs.

Dkfm. Dr. Jörg Schram
Univ. Prof. Dr. Gerold Stoll
Dr. Klaus Wejwoda

Bundeswirtschaftskammer
Bundesregierung
Bundeswirtschaftskammer *)

An den Sitzungen nahmen ferner teil:

MinRat Dr. Hans Heller (Staatskommissär)
Dir. Dr. Georg Albrecht
Peter Mayerhofer

Bundesministerium für Finanzen
Oesterreichische Nationalbank
Oesterreichische Nationalbank

Als Experten wirken bei den einzelnen Sitzungen mit:

MinRat Dr. Richard Blaha
RegRat Karl Doberauer
ARev. Helmut Eder
Dr. Heinz Handler
Dr. Helmut Haschek
Dkfm. Dr. Gerhard Lehner
DDr. Günter Neumann
Dkfm. Konrad Rumpold
Dkfm. Dr. Bruno Tichy
Dkfm. Gerhard Wagner
Dkfm. Dr. Wilfried Weghofer
HR Amtsdirektor Franz Weidinger

1.2.2 DER VERWALTUNGSRAT DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE (FUNKTIONSPERIODE VIER JAHRE)

Mitglieder:

Univ. Prof. DDr. Helmut Frisch (Präsident)
Dr. Thomas Lachs (Vizepräsident)
Ing. Dkfm. Dr. F. Eduard Demuth (Vizepräsident)
Dkfm. Dr. Kurt Bronold
Dr. Robert Ecker
Dr. Herbert Cordt (bis 30. April 1979)
Mag. Wolfgang Ziehengraser (ab 2. Mai 1979)
Dkfm. Dr. Anton Rainer
Dr. Hellmuth Klauhs
Dr. Ernst Massauer
Dkfm. Anton Reiter
Amtsdirektor Friedrich Trzil
Dkfm. Dr. Julian Uher
Mag. Erich Haas

Bundesregierung
Arbeiterkammer
Bundeswirtschaftskammer
Bundeswirtschaftskammer
Bundeswirtschaftskammer
Bundesregierung
Bundesregierung
Bundesregierung
Bundeswirtschaftskammer *)
Bundeswirtschaftskammer *)
Arbeiterkammer
Arbeiterkammer
Arbeiterkammer
Arbeiterkammer

Vom Dienststellenausschuß der Österreichischen Postsparkasse entsandt:

OKontr. Eleonore Bauer
OKontr. Gertrude Hofinger
VB Hilda Hornig
FOI Kurt Pfautsch
Rev. Franz Philip
FOI Franz Schmid (bis Ende 1978)
FI Gertruda Wesely-Weber (ab 1979)
FOI Herta Sova

Ersatzmitglieder:

Dkfm. Dr. Helmut Dorn
Dr. Manfred Drennig
Walter Flöttl
DDr. Endre Ivanka
Mag. Herbert Lust
Dr. Leo Pötzelberger
Dkfm. Dr. Jörg Schram
Univ. Prof. Dr. Gerold Stoll
AR Norbert Tmej
Dr. Karl Vak
Dkfm. Hans Wehsely
Dr. Klaus Wejwoda
Dkfm. Dr. Erich Zeillinger

Bundeswirtschaftskammer
Arbeiterkammer
Arbeiterkammer
Bundeswirtschaftskammer
Bundesregierung
Bundeswirtschaftskammer *)
Bundeswirtschaftskammer
Bundesregierung
Arbeiterkammer
Arbeiterkammer
Arbeiterkammer
Arbeiterkammer
Bundeswirtschaftskammer *)
Bundesregierung

Vom Dienststellenausschuß der Österreichischen Postsparkasse entsandt:

VB Herta Somek

Kontr. Robert Pfeifer

FOI Ida Englisch

Rev. Heinrich Parisch

FI Gertruda Wesely-Weber (bis Ende 1978)

Kontr. Helga Hladik (ab 1979)

OKontr. Erika Texler

1.2.3 STAATSKOMMISSÄR

MinRat Dr. Hans Heller

1. Stellvertreter MinRat Dr. Richard Blaha

2. Stellvertreter SektChef Dr. Friedrich Pointner

1.2.4 DER VORSTAND DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE (OHNE ZEITLICHE BEGRENZUNG)

Gouverneur: Dkfm. Kurt Nöblinger

Vizegouverneure: Dkfm. Gerhard Wagner (das für die Agenden des Staatsschuldenausschusses zuständige Vorstandsmitglied) bis 31. März 1979

Dkfm. Dr. Viktor Wolf

Dr. Herbert Cordt (das für die Agenden des Staatsschuldenausschusses zuständige Vorstandsmitglied) ab 1. Mai 1979

1.2.5 SEKRETARIAT DES STAATSSCHULDENAUSSCHUSSES: Anfragen können an die Tel. Nr. 52 04, Kl. 865 (Durchwahl), Mag. Roswitha Mosburger, gerichtet werden.

1.2.6 AN DEN SITZUNGEN DES VERWALTUNGSRATES UND DES VORSTANDES DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE NAHMEN REGELMÄSSIG VERTRETER DER ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBANK TEIL.

2 DARSTELLUNG DER SCHULDENGEBARUNG DES BUNDES IM JAHR 1978 UND IM 1. QUARTAL 1979

2.1 Die Schuldengbarung des Bundes im Jahr 1978

Von der gesamten Finanzschuld des Bundes entfielen zu den zwei Stichtagen nachfolgende Beträge auf folgende Schuldgruppen:

Tabelle 1: Vergleich der Stände 31. Dezember 1977 und 31. Dezember 1978

	31. 12. 1977		Beträge in Mio S				31. 12. 1978	
	absolut	%	Zugang ¹⁾ 1978	Abgang ²⁾ 1978	Veränderung absolut	1977/78 %	absolut	%
Inland								
Anleihen	39.332-7	23-9	12.500-0	4.084-1	+ 8.415-9	+21-4	47.748-6	24-0
Bundesobligationen	33.333-7	20-3	9.220-0	546-6	+ 8.673-4	+26-0	42.007-1	21-1
Schatzscheine	23.336-0	14-2	16.463-3	15.639-0	+ 824-3	+ 3-5	24.160-3	12-1
Versicherungsdarlehen	5.556-4	3-4	1.000-0	48-9	+ 951-1	+17-1	6.507-5	3-3
Bankendarlehen	11.002-9	6-7	3.450-0	87-8	+ 3.362-2	+30-6	14.365-1	7-2
Sonstige Kredite	921-2	0-5	101-6	177-0	— 75-4	— 8-2	845-8	0-4
Notenbankschuld	3.671-6	2-2	199-5	364-0	— 164-5	— 4-5	3.507-1	1-8
Summe Inland	117.154-5	71-2	42.934-4	20.947-4	+21.987-0	+18-8	139.141-5	69-9
Ausland								
Anleihen	9.730-2 ³⁾	5-9	2.307-8	896-7	+ 1.411-1	+14-5	11.141-3 ⁴⁾	5-6
Schuldverschreibungen	14.967-9	9-1	6.213-6	2.276-1	+ 3.937-5	+26-3	18.905-4	9-5
Schatzwechselkredite	1.349-0	0-8	38-4	368-8	— 330-4	—24-5	1.018-6	0-5
Sonstige Auslandskredite	21.379-4	13-0	15.069-0	7.488-2	+ 7.580-8	+35-5	28.960-2	14-5
Summe Ausland	47.426-5	28-8	23.628-8 ⁵⁾	11.029-8 ⁶⁾	+12.599-0	+26-6	60.025-5	30-1
Summe In- und Ausland ..	164.581-0	100-0	66.563-2	31.977-2	+34.586-0	+21-0	199.167-0	100-0

Quelle: BMF und eigene Berechnungen (soweit keine anderen Quellen angegeben sind, gilt dies auch für die folgenden Tabellen).

Die Finanzschuld des Bundes erhöhte sich im Jahr 1978 von 164-58 Mrd S auf 199-17 Mrd S. Dies entspricht einer Nettozunahme von 34-59 Mrd S oder 21-0% gegenüber einer Zunahme 1977 in Höhe von 30-80 Mrd S oder 23%.

Im Jahr 1978 erhöhte sich der Anteil der Auslandsschuld an der Gesamtschuld neuerlich. Die Liquiditätssenge der zweiten Jahreshälfte 1977 hielt im Berichtsjahr an und erforderte insbesondere im ersten Halbjahr weitere Kapitalimporte zur Schonung und Entspannung des heimischen Kapital- und Geldmarktes. Die Liquiditätszufuhr aus dem Ausland, die günstige Einlagenentwicklung sowie der Refinanzierungsspielraum der Kreditunternehmungen bei der Notenbank ermöglichten im zweiten Halbjahr 1978 neben der Senkung des Zinsniveaus auch eine stärkere Schuldaufnahme im Inland. Der Anteil der Auslandsschuld betrug per Ultimo 1978 30-1% oder 60-03 Mrd S gegenüber 28-8% oder 47-43 Mrd S Ende 1977.

Tabelle 2: Darstellung der Veränderung der Auslandsschuld (in Mio S)

	Stand 31. 12. 1977	(1) Auf- nahme	(2) Kon- version	(3) Kurs- verlust	Zugang (1+2+3)	(4) Tilgung	(5) Kon- version	(6) Kurs- gewinn	Abgang (4+5+6)	Stand 31. 12. 1978
Anleihen	9.730-2	1.096-5	823-5	387-8	2.307-8	357-5	—	539-2	896-7	11.141-3
Schuldverschreibungen	14.967-9	3.122-3	2.000-3	1.091-0	6.213-6	—	2.000-3	275-8	2.276-1	18.905-4
Schatzwechselkredite	1.349-0	—	—	38-4	38-4	368-8	—	—	368-8	1.018-6
Sonstige Auslandskredite *)	21.379-4	8.877-0	5.172-5	1.019-5	15.069-0	562-6	5.996-0	929-6	7.488-2	28.960-2
Summe Ausland ..	47.426-5	13.095-8	7.996-3	2.536-7	23.628-8	1.288-9	7.996-3	1.744-6	11.029-8	60.025-5

¹⁾ Inklusive Kursänderungen und Konversionen.

²⁾ Davon Konversion 6-47 Mrd S.

³⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 77-9 Mio S.

⁴⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 48-0 Mio S.

⁵⁾ Davon Zugang infolge von Kursverlusten 2-54 Mrd S.

⁶⁾ Davon Abgang infolge von Kursgewinnen 1-74 Mrd S.

^{*}) Direktkredite ausländischer Banken in Fremdwährung.

Die Auslandsschuld hat um 12.60 Mrd S oder 26.6% zugenommen. Zu beachten ist hierbei, daß die Wechselkurschwankungen in den Vorjahren die in Schillingbeträge umgerechnete Neuverschuldung verringerte, während im Jahr 1978 die Aufwertung der DM um rund 2% und des Schweizer Franken um rund 10% (Vergleich Dezember 1977 mit Dezember 1978) per Saldo zu einer Höherbewertung der gesamten Auslandsschuld um 792 Mio S führte.

Bei der Beurteilung der Kosten der Verschuldungsoperationen im Jahr 1978 in Fremdwährung müssen sowohl die Kursentwicklung als auch die Zinsdifferenz beachtet werden. Der größte Teil der Neuverschuldung in Fremdwährungsbeträgen erfolgte 1978 in Schweizer Franken und DM. Die Nominalzinssätze für die Darlehensaufnahmen in der Schweiz (3¹/₄% bis 4⁵/₈%) und in der Bundesrepublik Deutschland (5¹/₂% bis 7.7%) waren 1978 deutlich niedriger als in Österreich und können bei einer durchschnittlichen Laufzeit der Verbindlichkeiten von rund acht Jahren und Beibehaltung der derzeitigen Hartwährungspolitik Kursverluste mehr als kompensieren.

Dementsprechend erfolgte innerhalb der einzelnen Fremdwährungsarten eine starke Umschichtung von hochverzinslichen US-\$-Verpflichtungen auf Verbindlichkeiten in den beiden Niedrigzinswährungen DM und sfr. Insgesamt wurden Fremdwährungsschulden im Gegenwert von rund acht Mrd S konvertiert.

Die gesamte Auslandsschuld gliederte sich zum Ultimo 1978 folgendermaßen:

	Mrd S	%
\$	5.30	8.8
DM	30.06	50.1
sfr	19.35	32.2
hfl	4.82	8.1
Übrige Währungen	0.50	0.8
Summe	60.03	100.0

Tabelle 3: Veränderung der Auslandsschuld des Bundes im Jahr 1978 in Millionen Fremdwährung

Währung	Stand 31. 12. 1977 in Mio Fremd- währung	Aufnahme *)	Tilgung *)	Stand 31. 12. 1978 in Mio Fremd- währung
\$	825.5	—	431.8	393.7
DM	3.139.5	1.080.4	125.1	4.094.8
sfr	1.187.6	1.399.9	250.7	2.336.8
hfl	424.7	300.0	10.8	713.9
bfrs	1.001.2	—	0.3	1.000.9
£	1.3	—	0.4	0.9
skr	1.2	—	0.3	0.9
Lit	0.4	—	0.4	—
FF	0.1	—	—	0.1
Ptas	3.9	—	0.9	3.0
Kčs	11.6	—	—	11.6
S (1930)	0.2	—	0.2	—
öS	8.0	—	8.0	—

Tabelle 4: Anteile an der Auslandsschuld in %

	1974	1975	1976	1977	1978
Anleihen	21	17	19	20	19
Schuldverschreibungen	9	27	28	32	31
Schatzscheine und Schatzwechselkredite	18	7	4	3	2
Sonstige Auslandskredite	52	49	49	45	48
Ausland	100	100	100	100	100

Auf die Inlandsschuld entfielen Ende 1978 69.9% oder 139.17 Mrd S. Dies entspricht einer Zunahme im Jahr 1978 um 21.99 Mrd S, oder 18.8%.

Der Anteil der Inlandsschuld an der Gesamtschuld hat sich seit 1974 deutlich verringert (Tabelle 6). Nach der Reduzierung des Anteils im Jahr 1975 von 78% auf 68% erfolgte 1976 vorübergehend eine

verstärkte Schuldaufnahme im Inland. Während 1975 vorwiegend konjunkturpolitische Überlegungen für die Zurückhaltung bei inländischen Schuldaufnahmen maßgebend waren, mußte 1977 und im ersten Halbjahr 1978 aus zahlungsbilanz- und liquiditätspolitischen Gründen von einer stärkeren Inlandsverschuldung abgesehen werden.

Tabelle 5: Anteile an der Inlandsschuld in %

	1974	1975	1976	1977	1978
Anleihen	40	37	33	34	34
Bundesobligationen	6	15	25	28	30
Schatzscheine	35	33	25	20	17
Versicherungsdarlehen	5	3	4	5	5
Bankendarlehen	2	4	8	9	10
Sonstige Kredite	3	1	1	1	1
Notenbankschuld	9	6	4	3	3
Inland	100	100	100	100	100

Innerhalb der Inlandsschuld ergaben sich seit 1974 beträchtliche Strukturverschiebungen. Besonders deutlich ist die Erhöhung des Anteils der Bundesobligationen von 6% auf 30% Ende 1978. Der Anteil der Bankendarlehen stieg von 2% auf 10%. Dagegen wurde der Anteil der Schatzscheine von 35% auf 17%, jener der Anleihen von 40% auf 34% und jener der Notenbankschuld ¹⁾ von 9% auf 3% Ende 1978 reduziert.

Bezogen auf die einzelnen Schuldarten der Gesamtschuld verzeichneten 1978 die Sonstigen Auslandskredite (+35.5%), die Bankendarlehen (+30.6%) und die Auslandsschuldverschreibungen (+26.3%) die stärksten relativen Steigerungen.

Absolut erhöhen sich die Bundesobligationen (+8.67 Mrd S), die Inlandsanleihen (+8.42 Mrd S) und die Sonstigen Auslandskredite (+7.58 Mrd S) am stärksten.

Die Verschuldung in ausländischen Schatzscheinen und Schatzwechselkrediten war rückläufig (—330.4 Mio S oder 24.5%), ihre letzte Aufnahme erfolgte im Jahr 1971. Ebenfalls rückläufig waren die Sonstigen Inlandskredite (75.4 Mio S oder 8.2%), die sich vorwiegend aus Sonderfinanzierungen, Vorfinanzierungen und Leasingfinanzierungen der Länder, Gemeinden und anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften zusammensetzen und die Notenbankschuld (—164.5 Mio S oder —4.5%).

Den größten Anteil an der Gesamtschuld verzeichneten weiterhin die Inlandsanleihen, mit 47.75 Mrd S oder 24.0% und die Bundesobligationen mit 42.01 Mrd S oder 21.1%.

Verschiebungen innerhalb der Gesamtschuld erfolgten bei den Sonstigen Auslandskrediten (+1.5 Prozentpunkte), den Bundesobligationen (+0.8 Prozentpunkte) und den Bankendarlehen (+0.5 Prozentpunkte). Weiterhin rückläufig entwickelte sich der Anteil der Bundesschatzscheine an der Gesamtschuld (—2.1 Prozentpunkte). Die Bundesschatzscheine stellen die derzeit einzige kürzerfristige Schuldart dar. Ebenfalls zurückgegangen ist der Anteil der Notenbankschuld (—0.4 Prozentpunkte) und jener der Inlandsanleihen (—0.3 Prozentpunkte).

2.2 Entwicklung der Gesamtschuld

Tabelle 6: Anteile an der Gesamtschuld

	1974	1975	1976	1977	1978
	Anteile in % der Gesamtschuld				
Inland					
Anleihen	31	25	24	24	24
Bundesobligationen	5	10	18	20	21
Schatzscheine	27	23	19	14	12
Versicherungsdarlehen	4	2	3	3	3
Bankendarlehen	2	3	6	7	7
Sonstige Kredite	2	1	1	1	1
Notenbankschuld	7	4	3	2	2
Inland	78	68	74	71	70
Ausland					
Anleihen	4	5	5	6	6
Schuldverschreibungen	2	9	7	9	9
Schatzscheine und Schatzwechselkredite	4	2	1	1	1
Sonstige Auslandskredite	12	16	13	13	14
Ausland	22	32	26	29	30
In- und Ausland	100	100	100	100	100

¹⁾ Forderungen gegen den Bundesschatz im Sinn des Nationalbankgesetzes 1955 und ergänzender Gesetze. Die Notenbankschuld dient nicht zur Finanzierung des Budgetabganges.

Tabelle 6 zeigt die Strukturverschiebungen innerhalb der Finanzschuld der letzten fünf Jahre. Besonders deutlich tritt die starke Erhöhung des Anteils der Anleihen und Bundesobligationen sowie der kontinuierlich sinkende Anteil der Bundesschatzscheine an der Gesamtschuld hervor. Die Erwartung einer rückläufigen Inflationsrate und damit sinkender Zinssätze läßt die Veranlagung in langfristige Schuldformen, die mit den jeweils relativ höheren Zinssätzen ausgestattet sind, rentabel erscheinen. Diese Entwicklung entspricht auch dem Wunsch des Bundes, durch längerfristige Schuldaufnahme Tilgungsspitzen in den folgenden Budgetjahren zu vermeiden. Der stark gestiegene Anteil der Bundesobligationen in den Jahren 1974 und 1978 ist eine Folge dieser Überlegungen. Diese werden als alternative Veranlagungsmöglichkeit zu den Anleihen zur Schonung der Aufnahmebereitschaft des Publikums emittiert und vor allem an Kreditunternehmen und von diesen an Großanleger (Vertragsversicherungen) abgesetzt.

Folgende Tabellen geben eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Schuldarten seit dem Jahr 1974:

Tabelle 7: Anleihen (In- und Ausland)

	1973 Stand 31. 12.	Aufnahme	Tilgung	Netto- emission	1974 Stand 31. 12.	% der Netto-Anleihe- emissionen an der Netto-Verschuldung des Bundes	
						Inland	Ausland
	in Mio S						
Inlandsanleihen.....	19.702	1.700	2.300	— 600	19.102	—	—
Auslandsanleihen *) und Schuldver- schreibungen	2.992	1.302	244	+ 1.058	4.050	—	23.4
davon:							
Auslandsanleihen vor 1938	211	2	32	— 30	181	—	—
Auslandsanleihen nach 1945	2.781	1.300	212	+ 1.088	3.869	—	—
Summe In- und Ausland	22.694	3.002	2.544	+ 458	23.152	—	—

	1974 Stand 31. 12.	Aufnahme	Tilgung	Netto- emission	1975 Stand 31. 12.	% der Netto-Anleihe- emissionen an der Netto-Verschuldung des Bundes	
						Inland	Ausland
	in Mio S						
Inlandsanleihen.....	19.102	8.700	2.673	+ 6.027	25.129	29.5	—
Auslandsanleihen *) und Schuldver- schreibungen	4.050	10.363	251	+ 10.112	14.162	—	54.6
davon:							
Auslandsanleihen vor 1938	181	—	32	— 32	149	—	—
Auslandsanleihen nach 1945	3.869	10.363	219	+ 10.144	14.013	—	—
Summe In- und Ausland	23.152	19.063	2.924	+ 16.139	39.291	—	—

	1975 Stand 31. 12.	Aufnahme	Tilgung	Netto- emission	1976 Stand 31. 12.	% der Netto-Anleihe- emissionen an der Netto-Verschuldung des Bundes	
						Inland	Ausland
	in Mio S						
Inlandsanleihen.....	25.129	11.000	3.433	+ 7.567	32.696	24.8	—
Auslandsanleihen *) und Schuldver- schreibungen	14.162	3.100	934	+ 2.165	16.327	—	74.8
davon:							
Auslandsanleihen vor 1938	149	1	45	— 44	105	—	—
Auslandsanleihen nach 1945	14.013	3.099	889	+ 2.210	16.222	—	—
Summe In- und Ausland	39.291	14.100	4.367	+ 9.732	49.023	—	—

	1976 Stand 31. 12.	Aufnahme	Tilgung	Netto- emission	1977 Stand 31. 12.	% der Netto-Anleihe- emissionen an der Netto-Verschuldung des Bundes	
						Inland	Ausland
	in Mio S						
Inlandsanleihen.....	32.696	10.500	3.863	+ 6.637	39.333	36.2	—
Auslandsanleihen *) und Schuldver- schreibungen	16.327	8.974	603	+ 8.371	24.698	—	67.1
davon:							
Auslandsanleihen vor 1938	105	—	27	— 27	78	—	—
Auslandsanleihen nach 1945	16.222	8.794	576	+ 8.398	24.620	—	—
Summe In- und Ausland	49.023	19.474	4.466	+ 15.008	64.031	—	—

*) Inklusive Kassenwertänderungen (Kursänderungen) und Konversionen.

	1977 Stand 31. 12.	Aufnahme	Tilgung	Netto- emission	1978 Stand 31. 12.	% der Netto-Anleihe- emissionen an der Netto-Verschuldung des Bundes	
						Inland	Ausland
		in Mio S					
Inlandsanleihen.....	39.333	12.500	4.084	+ 8.416	47.749	38·3	—
Auslandsanleihen *) und Schuldver- schreibungen	24.698	8.522	3.173	+ 5.349	30.047	—	42·5
davon:							
Auslandsanleihen vor 1938	78	3	33	— 30	48	—	—
Auslandsanleihen nach 1945	24.620	8.519	3.140	+ 5.379	29.999	—	—
Summe In- und Ausland	64.031	21.022	7.257	+13.765	77.796	—	—

Tabelle 8: Bundesobligationen

Jahr	Aufnahme	Tilgung	Nettoemission	Stand 31. 12.	% der Netto-Bun- desobligation- emissionen an der inländischen Net- toverschuldung des Bundes
1974	—	75	— 75	3.035	—
1975	7.659	368	+ 7.921	10.326	35·7
1976	14.771	823	+13.948	24.274	45·7
1977	9.883	823	+ 9.060	33.334	49·4
1978	9.220	547	+ 8.673	42.007	39·4

Tabelle 9: Schatzscheine

Jahr	Aufnahme	Tilgung	Nettoemission	Stand 31. 12.	% der Netto- Schatzscheinem- issionen an der in- ländischen Netto- verschuldung des Bundes
1974	3.217	2.349	+ 868	16.940	139·3
1975	8.504	2.697	+ 5.807	22.747	28·4
1976	5.600	3.428	+ 2.172	24.919	7·1
1977	3.914	5.497	— 1.583	23.336	—
1978	16.463	15.639	+ 824	24.160	3·7

Tabelle 10: Bankendarlehen

Jahr	Aufnahme	Tilgung	Nettoaufnahme	Stand 31. 12.	% der Netto-Dar- lehensaufnahme an der inländi- schen Nettover- schuldung des Bundes
1974	—	139	— 139	865	—
1975	2.060	209	+ 1.851	2.716	9·1
1976	5.616	333	+ 5.283	7.999	17·3
1977	3.120	116	+ 3.004	11.003	16·4
1978	3.450	88	+ 3.362	14.365	15·3

Tabelle 11: Versicherungsdarlehen

Jahr	Aufnahme	Tilgung	Nettoaufnahme	Stand 31. 12.	% der Netto-Dar- lehensaufnahme an der inländi- schen Nettover- schuldung des Bundes
1974	190	195	— 5	2.360	—
1975	—	232	— 232	2.128	—
1976	3.810	1.843	+ 1.967	4.095	6·4
1977	1.500	39	+ 1.461	5.556	8·0
1978	1.000	49	+ 951	6.507	4·3

*) Inklusive Kassenwertänderungen (Kursänderungen) und Konversionen.

Tabelle 12: Sonstige Auslandskredite, ausländische Schatzscheine und Schatzwechsellkredite *)

Jahr	Aufnahme	Tilgung	Nettoaufnahme in Mio S	Stand 31. 12.	% der Netto-Auslandskreditaufnahme an der ausländischen Nettoverschuldung des Bundes
1974	5.258	1.796	+ 3.462	9.490	76.6
1975	8.979	579	+ 8.410	17.900	45.4
1976	3.177	2.447	+ 730	18.630	25.2
1977	5.702	1.604	+ 4.098	22.728	32.9
1978	15.108	7.857	+ 7.251	29.979	57.6

Tabelle 13: Mittel- und langfristige Finanzschulden **) (jeweils per 31. Dezember)

	Gesamtschuld		Inlandsschuld		Auslandsschuld	
	mittel- fristig	lang- fristig	mittel- fristig	lang- fristig	mittel- fristig	lang- fristig
	Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %	
1974	30.4	69.6	30.0	70.0	32.0	68.0
1975	29.8	70.2	33.7	66.3	21.5	78.5
1976	24.4	75.6	27.6	72.4	15.6	84.4
1977	18.3	81.7	21.8	78.2	9.7	90.3
1978	14.9	85.1	18.7	81.3	6.0	94.0

Innerhalb der Fristenstruktur der Gesamtschuld des Bundes hat sich die im Jahr 1975 begonnene Politik der längerfristigen Verschuldung weiter fortgesetzt. Der Anteil der mittelfristigen Verschuldung (bis zu 5 Jahren auf Basis der ursprünglichen Laufzeiten) wurde seit dem Jahre 1974 von rund 30% auf knapp 15% per Ultimo 1978 reduziert. Durch diese längerfristige Finanzierung werden häufige Konsolidierungsprozesse vermieden.

Vergleicht man die ursprünglichen Laufzeiten der Inlandsschuld mit jenen der Auslandsschuld, so zeigt sich, daß innerhalb der Inlandsschuld der Anteil der mittelfristigen Finanzierung, die im wesentlichen aus Bundesschatzscheinen besteht, etwas stärker ausgeprägt ist. Ihr Anteil erhöhte sich im Jahr 1975 auf rund ein Drittel und verringerte sich in der Folge kontinuierlich bis auf rund 19% Ende 1978.

Der Abbau der mittelfristigen Verschuldung zeigt sich innerhalb der Auslandsschuld besonders kraß. Waren im Jahr 1974 noch 32% der Auslandsschuld mit Laufzeiten bis zu 5 Jahren ausgestattet, so betrug dieser Anteil per 31. Dezember 1978 nur mehr 6%. Die längeren Laufzeiten auf den ausländischen Kapitalmärkten haben der Politik der Währungsbehörden, die Zahlungsbilanz in den nächsten Jahren nicht durch hohe Tilgungszahlungen zu belasten, entsprochen. Dementsprechend konnten die günstigen Konditionen auf den deutschen und Schweizer Kapitalmärkten für längerfristige Ausleihungen in Anspruch genommen werden.

2.3 Finanzschuld, Budgetvolumen und Nettoabgabenerfolg des Bundes

Der prozentuelle Anteil der Finanzschuld am Budgetvolumen entwickelte sich seit 1974 wie folgt:

Tabelle 14:

	Finanzschuld in % des Budgetvolumens	Finanzschuld in % der Gesamteinnahmen des Bundes
1974	36.7	41.3
1975	51.0	62.9
1976	60.3	75.2
1977	69.5	84.5
1978	74.8	92.7

Quelle: Rechnungsabschluß 1974 bis 1977, vorläufiger Gebarungserfolg 1978.

Die Betrachtung der beiden Größen Finanzschuld in % des Budgetvolumens und Finanzschuld im % der Gesamteinnahmen ist deshalb problematisch, weil Bestandgrößen (Finanzschuld) mit Stromgrößen (Ausgaben bzw. Einnahmen des Bundes) verglichen werden.

*) Inklusive Kassenwertänderungen (Kursänderungen) und Konversionen.

**) Als mittelfristig gelten vereinbarte Laufzeiten von 1 bis 5 Jahren, als langfristig solche von mehr als 5 Jahren.

Die stärkste Erhöhung des Anteils der Finanzschuld am Budgetvolumen erfolgte als Reaktion auf die Rezession des Jahres 1975 um 14,3 Prozentpunkte auf 51%. Seither hat sich der Anstieg von 9,3 Prozentpunkten 1976 auf 5,3 Prozentpunkte 1978 verringert.

Eine ähnliche Tendenz zeigt sich beim Anteil der Finanzschuld an den Gesamteinnahmen des Bundes. Auch diese Relation hat sich seit 1975 erhöht, während das Ausmaß des Anstieges seither deutlich zurückgegangen ist. Durch den konjunkturbedingten starken Einnahmeausfall im Jahr 1975 ergab sich gegenüber 1974 ein Ansteigen um 21,6 Prozentpunkte. Seither hat sich der jährliche Anstieg kontinuierlich bis auf 8,2 Prozentpunkte reduziert.

Um eine Aussage über den fremdfinanzierten Teil der Ausgaben eines Rechnungsjahres zu treffen, eignet sich der Vergleich der Neuverschuldung mit dem Ausgabenvolumen des Bundes besser:

Tabelle 15:

	Neuverschuldung in % des Budgetvolumens
1974	3,1
1975	19,8
1976	15,1
1977	13,0
1978	13,0

Quelle: Rechnungsabschluß 1974—1977, für 1978 vorläufiger Gebarungserfolg.

Die Betrachtung der Entwicklung dieses Anteils seit 1974 zeigt, daß sich der fremdfinanzierte Teil der Budgetausgaben seit der starken Erhöhung im Jahr 1975 wieder reduziert hat. In den Jahren 1977 und 1978 wurden 13% der Ausgaben durch Finanzschuldtaufnahmen gedeckt. Bei der Beurteilung des fremdfinanzierten Teiles der Budgetausgaben ist aber zu berücksichtigen, daß auch die Finanzierungszuschüsse an die Bundesbetriebe enthalten sind.

Der Anteil des Schuldendienstes (Tilgungen und Zinsen) bzw. des Zinsendienstes am Nettoabgabenerfolg des Bundes zeigt seit 1974 folgende Entwicklung:

Tabelle 16:

	Schuldendienst in % des Nettoabgabenerfolgs (Schuldensteuerquote)	Zinsendienst in % des Nettoabgabenerfolgs (Zinsensteuerquote)
1974	12,0	4,0
1975	14,0	4,9
1976	19,2	7,7
1977	19,7	8,5
1978	24,2	10,6
1979 (lt. BVA)	26,0	11,3

Quelle: Abgabenerfolg, Kapitel 52, für 1974 bis 1978; für 1979 laut Bundesvoranschlag. Schuld- und Zinsendienst gemäß Rechnungsabschluß 1974 bis 1977, Schuld- und Zinsendienst 1978 gemäß vorläufigem Gebarungserfolg; 1979 gemäß Bundesvoranschlag.

Die stärksten Steigerungen fanden in den Jahren 1976 und 1978 statt. Im Jahr 1976 war hierfür die hohe Neuverschuldung des Jahres 1975 und die damit einsetzenden Zinsen- und Tilgungszahlungen ausschlaggebend. Die Erhöhung war im Jahr 1977 geringer, da sich die Steuereinnahmen günstig entwickelten. 1978 waren die Schuldensteuerquote bzw. die Zinsensteuerquote wegen der kumulierten Zinsen- und Tilgungszahlungen der Jahre seit 1975 sowie der im Vergleich zu den Vorjahren geringeren Erhöhung des Nettoabgabenerfolgs wieder stärker gestiegen. Dieser war vor allem auf die gedämpfte Inlandsnachfrage rückzuführen. Im Jahr 1978 mußte für Tilgungen und Zinsen insgesamt knapp ein Viertel, für Zinsenzahlungen rund 10% des dem Bund verbleibenden Abgabenerfolgs aufgewendet werden.

Für 1979 ergibt sich laut Bundesvoranschlag eine leichte Erhöhung der Schuldensteuerquote auf 26,0% und der Zinsensteuerquote auf 11,3%.

2.4 Zusammenfassung

Die Entwicklung der Finanzschuld des Bundes im Jahr 1978 weist folgende Schwerpunkte auf:

1. Die gesamte Finanzschuld des Bundes erhöhte sich von 164,58 Mrd S um 34,59 Mrd S oder 21,0% auf 199,17 Mrd S.
2. Die Auslandsschuld stieg um 12,60 Mrd S auf 60,03 Mrd S. Ihr Anteil erhöhte sich um 1,4 Prozentpunkte auf 30,1% der Gesamtschuld.
3. Die Inlandsschuld stieg um 21,99 Mrd S auf 139,14 Mrd S. Ihr Anteil sank auf 69,9% der Gesamtschuld.
4. Die überwiegend im ersten Halbjahr vorgenommenen Kapitalimporte des Bundes lieferten einen wesentlichen Beitrag zur Entspannung der Inlandsliquidität und damit zu einem ersten Schritt in Richtung einer Senkung des hohen Zinsniveaus.

5. Die Kurserhöhungen bei DM und sfr führten zu einer Höherbewertung der bereits bestehenden Auslandsverschuldung und erhöhten somit die gesamte Auslandsschuld in Schillingbeträgen.
6. Die günstigen Zinssätze in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland ermöglichten Umschuldungen von hochverzinslichen Dollarverbindlichkeiten zu Verpflichtungen in sfr und DM. Dadurch sollten bei Fortsetzung der Hartwährungspolitik die Schuldendienstverpflichtungen der nächsten Jahre reduziert werden.
7. Die Tendenz, die längerfristige Verschuldung weiter auszubauen, schlägt sich auch im fortgesetzten Rückgang des Anteils der mittelfristigen Bundesschatzscheine nieder.
8. Der Anteil der titrierten Inlandsverschuldung (Anleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzscheine) an der Gesamtschuld wurde vor allem durch die starke Erhöhung der Bundesobligationen weiter ausgebaut. Im Ausland wurde hingegen die nicht-titrierte Verschuldung stärker forciert.
9. Der Anteil der Anleihen (In- und Ausland) an der Finanzschuld hat sich auch 1978 weiter erhöht.

2.5 Kassenstärkungsoperationen 1978

Laut Art. VIII, Abs. 1, Z. 2 des Bundesfinanzgesetzes 1978 stand dem Bund im Jahr 1978 für die Aufnahme kurzfristiger Verpflichtungen zur vorübergehenden Kassenstärkung ein Rahmen von 15 Mrd S zur Verfügung. Die Laufzeit für derartige Kassenstärkungsoperationen endet mit dem Jahresultimo. Bis zu diesem Zeitraum nicht getilgte Beträge müssen auf den im Bundesfinanzgesetz im selben Artikel unter Ziffer 1 genannten Höchststrahmen für die Aufnahme von Finanzschulden angerechnet werden.

Dieser Rahmen wurde im Jahr 1978 wie im Vorjahr nur teilweise in Anspruch genommen. Vom Jänner bis zur Tilgung zum Jahresende war der Stand der kurzfristigen Bundesschatzscheine mit einem Zinssatz vom 2 $\frac{1}{4}$ % p. a. konstant bei 3.2 Mrd S. Im Mai wurden zur vorübergehenden Kassenstärkung weitere 1.5 Mrd S kurzfristige Bundesschatzscheine zu einem Zinssatz von 5 $\frac{1}{2}$ % aufgenommen und im Juli wieder getilgt.

2.6 Darstellung der Schuldengabearbeitung des Bundes im 1. Quartal 1979

Die Finanzschuld des Bundes entwickelte sich im 1. Quartal 1979 folgendermaßen:

Tabelle 17: Vergleich der Stände 31. Dezember 1978 und 31. März 1979

	Stand 31. 12. 1978 in Mio S	%	Stand 31. 3. 1979 in Mio S	%	Netto- veränderung in Mio S	%
Inland						
Anleihen	47.748.6	24.0	50.388.2	24.0	+ 2.639.6	+ 5.5
Bundesobligationen	42.007.1	21.1	46.449.1	22.1	+ 4.442.0	+10.6
Bundesschatzscheine	24.160.3	12.1	24.170.3	11.5	+ 10.0	+ 0.0
Versicherungsdarlehen ..	6.507.5	3.3	7.242.5	3.5	+ 735.0	+11.3
Bankendarlehen	14.365.1	7.2	16.403.9	7.8	+ 2.038.8	+14.2
Sonstige Kredite	845.8	0.4	828.0	0.4	— 17.8	— 2.1
Bundesschuld an OeNB..	3.507.1	1.8	3.514.8	1.7	+ 7.7	+ 0.2
Summe Inland	139.141.5	69.9	148.996.8	71.0	+ 9.855.3	+ 7.1
Ausland *)						
Anleihen	11.141.3 ¹⁾	5.6	10.949.6 ²⁾	5.2	— 191.7	— 1.7
Schuldverschreibungen ..	18.905.4	9.5	20.054.6	9.5	+ 1149.2	+ 6.1
Schatzwechselkredite	1.018.6	0.5	753.3	0.4	— 265.3	—26.0
Sonstige Auslandskredite	28.960.2	14.5	29.187.9	13.9	+ 227.7	+ 0.8
Summe Ausland	60.025.5	30.1	60.945.4	29.0	+ 919.9	+ 1.5
Summe In- und Ausland ..	199.167.0	100.0	209.942.2	100.0	+10.775.2	+ 5.4

Kurzfristige Verpflichtungen zur vorübergehenden Kassenstärkung gemäß Art. VIII, Abs. 1, Z. 2 Bundesfinanzgesetz 1979: kurzfristige Bundesschatzscheine

3.200.0

*) Für den 31. Dezember 1978 bewertet mit den Devisenbriefkursen vom 27. Dezember 1978, für den 31. März 1979 bewertet mit den Devisenbriefkursen vom 29. März 1979.

¹⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 48.0 Mio S.

²⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 48.0 Mio S.

Tabelle 18: Veränderung der Inlandsschuld des Bundes im 1. Quartal 1979

	in Mio S			Stand 31. 3. 1979
	Stand 31. 12. 1978	Aufnahme	Tilgung	
Anleihen	47.748·6	4.000·0	1.360·4	50.388·2
Bundesobligationen	42.007·1	4.585·0	143·0	46.449·1
Bundesschatzscheine	24.160·3	6.536·3	6.526·3	24.170·3
Versicherungsdarlehen	6.507·5	750·0	15·0	7.242·5
Bankendarlehen	14.365·1	2.055·0	16·2	16.403·9
Sonstige Kredite	845·8	—	17·8	828·0
Bundesschuld an OeNB	3.507·1	7·8	0·1 *)	3.514·8
Summe Inlandsschuld	139.141·5	17.934·1	8.078·8	148.996·8

Tabelle 19: Veränderung der Auslandsschuld des Bundes im 1. Quartal 1979 in Millionen der jeweiligen Währung

	Stand 31. 12. 1978	Aufnahme	Tilgung	Stand 31. 3. 1979
\$	393·7	—	53·4	340·3
DM	4.094·8	100·0	82·1	4.112·7
sfrs	2.336·8	210·0	—	2.546·8
hfl	713·9	—	5·4	708·5
bfrs	1.000·9	—	—	1.000·9
£	0·9	—	—	0·9
skr	0·9	—	—	0·9
FF	0·1	—	—	0·1
Ptas	3·0	—	—	3·0
Kčs (alt)	11·6	—	—	11·6

Im ersten Quartal 1979 hat der Bund nur geringe Auslandskreditaufnahmen getätigt, da die noch befriedigende Liquiditätssituation im Inland sowie der infolge der Neuregelung des Habenzinsabkommens erfolgte Umschichtungsprozeß vom Konto- zum Wertpapiersparen eine stärkere Inanspruchnahme der inländischen Kreditmärkte begünstigte.

Die Gesamtschuld des Bundes verzeichnete im ersten Quartal 1979 eine Erhöhung um 10·78 Mrd S oder 5·4% auf 209·94 Mrd S.

Die Inlandsschuld erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresende um 9·86 Mrd S oder 7·1% auf 149·00 Mrd S. Ihr Anteil an der Gesamtschuld hat sich somit um 1·1 Prozentpunkte auf 71% erhöht.

Der Anteil der Auslandsschuld sank demgemäß auf 29·0%. Die mit Devisenbriefkursen zum Monatsende bewertete Auslandsschuld erhöhte sich seit Ende 1978 um 0·92 Mrd S oder 1·5% auf 60·95 Mrd S.

Der Rahmen für Kassenstärkungsoperationen von 15 Mrd S wurde mit 3·2 Mrd S ausgenützt.

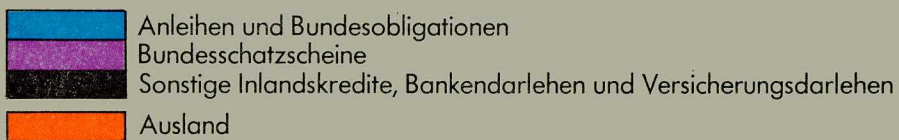
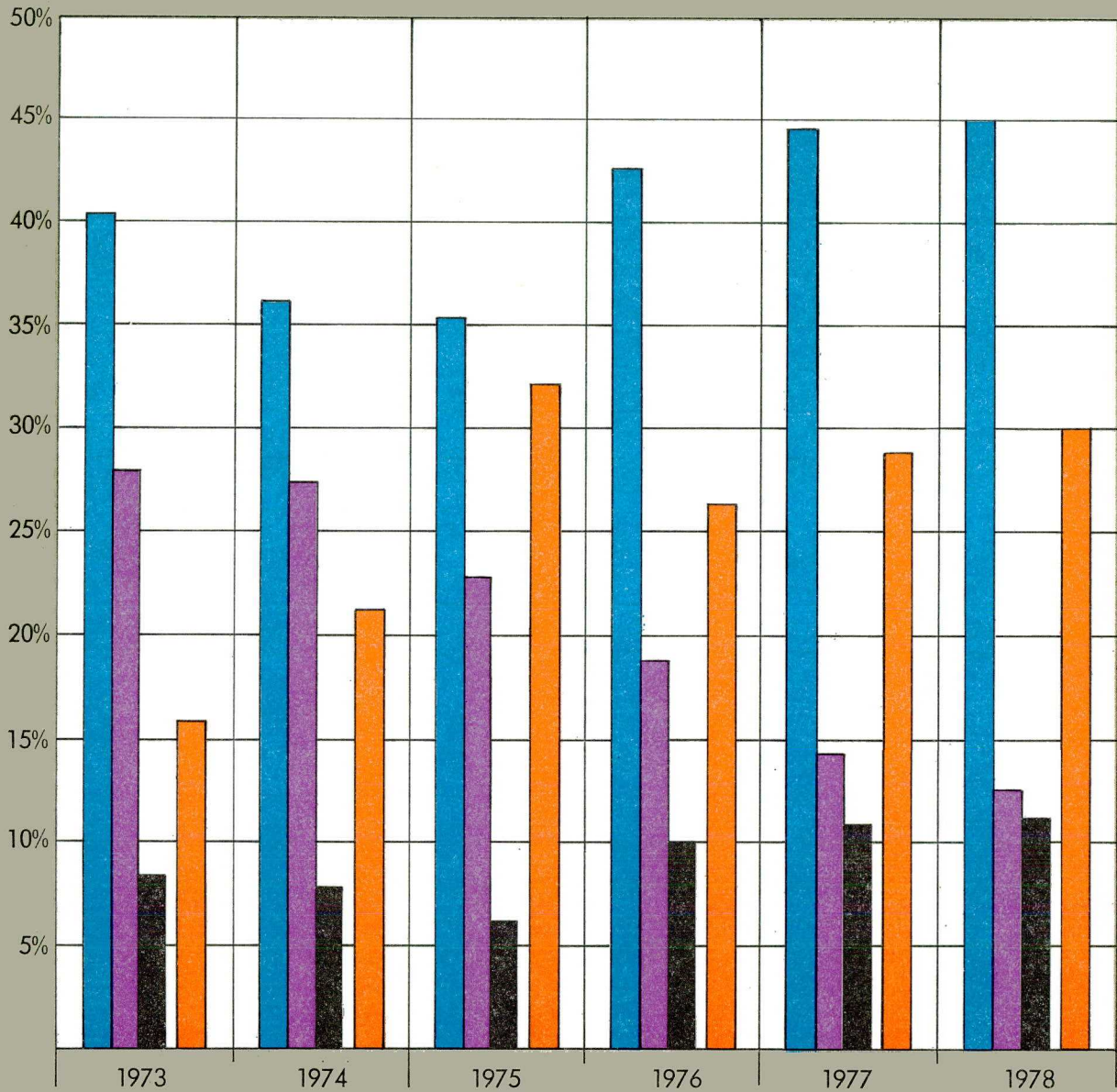
*) Berichtigung.

3 TILGUNGEN UND ZINSEN ZUM 31. DEZEMBER 1978 BEREITS BESTEHENDER FINANZSCHULD IN DEN JAHREN 1979—1986

	Zinsen	in Mrd S Tilgung	Annuität
1979			
Inland	10.34	13.84	24.18
Ausland	4.11	4.32	8.43
Summe	14.45	18.16	32.61
1980			
Inland	9.55	14.14	23.69
Ausland	3.59	3.58	7.17
Summe	13.14	17.72	30.86
1981			
Inland	9.00	20.06	29.06
Ausland	3.29	3.45	6.74
Summe	12.29	23.51	35.80
1982			
Inland	7.02	19.06	26.08
Ausland	2.98	6.05	9.03
Summe	10.00	25.11	35.11
1983			
Inland	5.59	16.94	22.53
Ausland	2.49	5.52	8.01
Summe	8.08	22.46	30.54
1984			
Inland	4.18	13.07	17.25
Ausland	2.13	8.07	10.20
Summe	6.31	21.14	27.45
1985			
Inland	3.15	10.67	13.82
Ausland	1.63	6.98	8.61
Summe	4.78	17.65	22.43
1986			
Inland	2.30	12.32	14.62
Ausland	1.25	8.16	9.41
Summe	3.55	20.48	24.03

Grafik 1

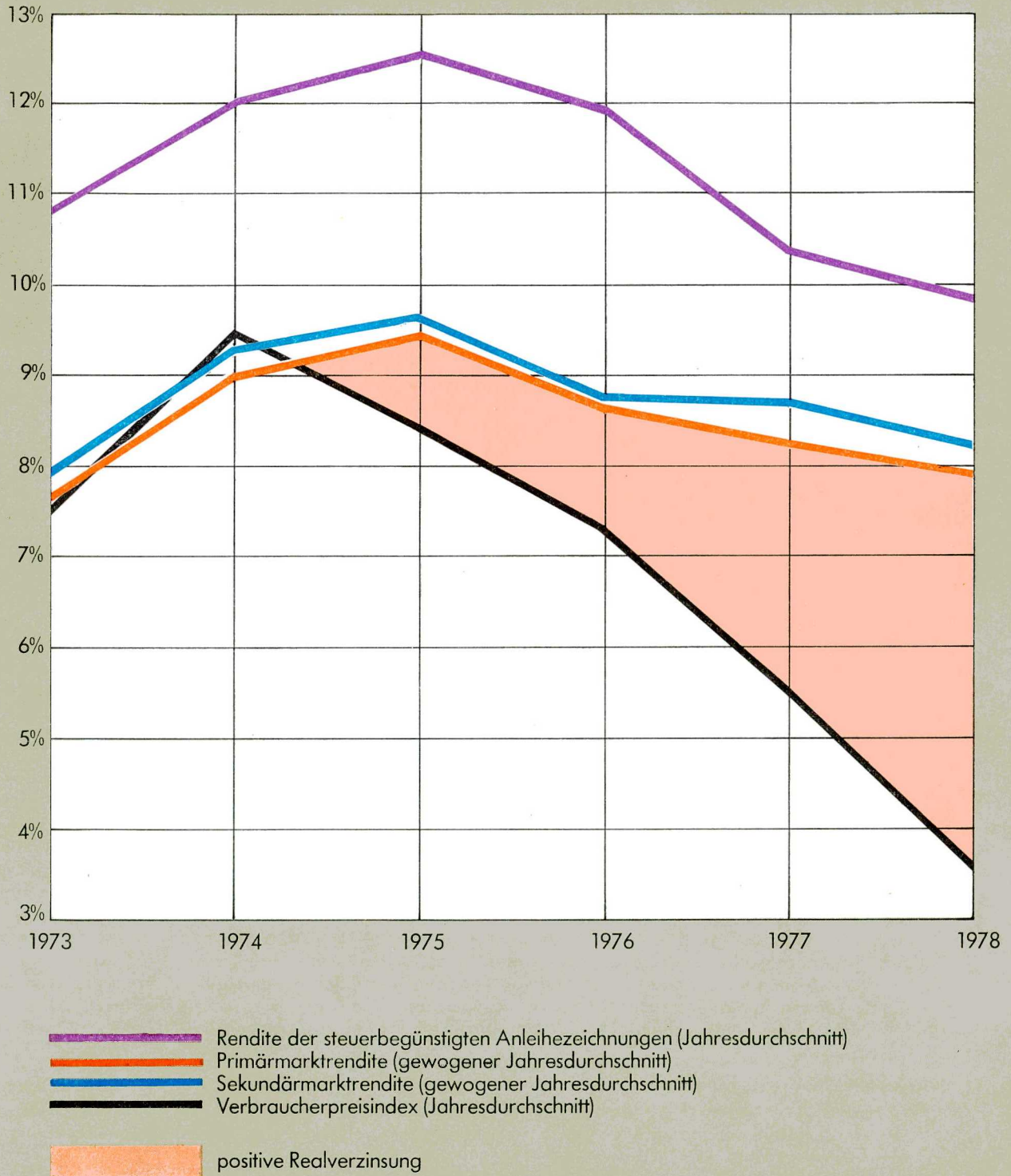
Anteile an der Gesamtschuld 1973 bis 1978



Grafik 2

Renditen am Primär- und Sekundärmarkt

Die Grafik verdeutlicht das starke Steigen der Realverzinsung in den Jahren 1975 bis 1978. War 1974 der Verbraucherpreisindex im Jahresdurchschnitt noch höher als die Primärmarktrendite, so erreichte die Realverzinsung 1978 einen Wert von über 4%.



Quelle: OeNB, eigene Berechnungen

4 ENTWICKLUNG UND VORAUSSCHÄTZUNG DER FINANZIERUNGSSTRÖME 1978 UND 1979

4.1 Zur Finanzierungsrechnung ¹⁾

In den Finanzschuldenberichten der Vorjahre wurde regelmäßig eine als „Geldkapitalbildung“ bezeichnete Übersicht erstellt, die die langfristige Nettoersparnisbildung, soweit sie über die Kreditunternehmungen oder Kapitalmarkteinrichtungen erfolgt, der langfristigen Veranlagung in Form von Wertpapieremissionen des Nichtbankensektors und langfristiger Kreditvergabe bei Kreditunternehmungen gegenüberstellte. In dieser Form sollte die inländische Geldkapitalbildung eine Orientierungsgröße für die Beziehung zwischen langfristigem Sparen und langfristigem Investieren darstellen, soweit beides über die Kreditunternehmungen bzw. Kapitalmarkteinrichtungen abgewickelt wird. Der jeweilige Überhang der langfristigen Ersparnisbildung über die langfristige Veranlagung (Geldkapitalüberhang) sollte den formellen Transformationsgrad des Marktes darstellen.

Obwohl dieses System Übersichtlichkeit gewährte und die wichtigsten Faktoren der Geldkapitalbildung zusammenfaßte, blieben jedoch einige Fragen offen: Die Rückwirkungen der Höhe des Budgetdefizits sowie die Art und Weise ihrer Finanzierung auf die finanziellen Dispositionsmöglichkeiten anderer Sektoren konnten nur global abgeschätzt werden, wobei nicht überprüft werden konnte, ob Übereinstimmung mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gegeben ist. ²⁾ Weiters wurden die intersektoralen finanziellen Beziehungen nur angedeutet, die Trennung nach einzelnen Sektoren wurde lediglich ansatzweise vorgenommen und die einzelnen Forderungen eines Sektors waren den entsprechenden Verpflichtungen der anderen Sektoren nicht oder nur unzureichend zugeordnet. Schließlich konnte infolge der Zusammenfassung nach Finanzierungstiteln ohne Trennung nach einzelnen Wirtschaftssektoren und infolge der alleinigen Ausrichtung auf formell langfristige Titel keine Übersicht über die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten der Sektoren gegeben werden.

Daher erschien es nötig, die finanziellen Transaktionen so darzustellen, daß die Zuordnung der Vermögensveränderung sowohl nach einzelnen Sektoren der Wirtschaft als auch nach Finanzierungstiteln möglich ist.

Die Finanzierungsmatrix, die in vielen Industriestaaten bereits ihren festen Platz in der Finanzierungsrechnung einnimmt, ist eine der geeignetsten Darstellungsweisen dafür. Darin werden die einzelnen finanziellen Aktiva und Passiva, gegliedert nach Finanzierungsinstrumenten, den einzelnen Sektoren der Wirtschaft (inklusive Auslandssektor) zugeordnet. Die Summe aller finanziellen Aktiva (Forderungen) muß dann gleich der Summe aller finanziellen Passiva (Verpflichtungen) und der Saldo aus beiden Größen Null sein, da jeder Forderung eines Sektors eine gleich hohe Verbindlichkeit der anderen Sektoren gegenübersteht. Damit können auch die Beziehungen zwischen Nettogläubigerpositionen und Nettoschuldnerpositionen deutlich gemacht und auf ihre Plausibilität hin überprüft werden.

Entschließt man sich, die finanziellen Transaktionen innerhalb eines Zeitraumes mittels der Finanzierungsrechnung darzustellen, steht man zunächst vor dem Problem der Auswahl der zu erfassenden Sektoren. In den meisten Finanzierungsrechnungen werden fünf Sektoren unterschieden: Private Haushalte, Private Unternehmungen, Öffentliche Haushalte, Finanzierungsinstitute und Ausland. Bei diesen Sektoren kann man davon ausgehen, daß innerhalb der Wirtschaftsgruppen homogene Verhaltensmuster und Entscheidungsmerkmale in Hinblick auf das wirtschaftliche Verhalten und damit auf die finanziellen Transaktionen vorherrschen und die Art der Beeinflussung des Produktionsprozesses über diese Zahlungsströme vorgegeben ist (Sparverhalten der privaten Haushalte, Unternehmertätigkeit der privaten Unternehmungen, Allokations-, Distributions- und Stabilisierungsfunktion der öffentlichen Haushalte, Transformation der Finanzierungsmittel durch die Finanzierungsinstitute und Mittelzufluß bzw. -abfluß über die Zahlungsbilanz an das Ausland). In der hier gewählten Form der Finanzierungsmatrix mußte wegen der unzureichenden statistischen Datenerfassung die Trennung von Privaten Haushalten und Unternehmungen zunächst aufgegeben werden, obwohl gerade hier die größte Gläubigergruppe (Private Haushalte) der größten Schuldnergruppe (Private Unternehmungen) gegenübersteht. Für die Zwecke des Staatsschuldenausschusses erscheint es notwendig, den Bund als eigenen Sektor zu erfassen und von den Sonstigen öffentlichen Haushalten zu unterscheiden. Damit können vor allem auch die Rückwirkungen der Finanzierungsentscheidungen des Bundes bei der Deckung des Budgetabganges auf die finanziellen Transaktionen der übrigen Sektoren analysiert werden.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich die Auswahl folgender Sektoren:

— Haushalte und Unternehmungen. Dieser Sektor umfaßt auch die Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes, da diese sowohl in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als

¹⁾ Im Herbst 1978 wurde von der Österreichischen Postsparkasse eine Studie bei Dr. Heinz Handler und Dr. Gerhard Lehner (beide Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) in Auftrag gegeben, die sich mit der „Analyse der finanziellen Interdependenzen in Österreich“ befassen soll. Diese Studie wird voraussichtlich mit Ende des Jahres 1979 abgeschlossen werden. Die folgenden Erläuterungen bezüglich der Finanzierungsrechnung sowie die hier gewählte Form der Finanzierungsmatrix stützt sich größtenteils auf Vorarbeiten zu diesem Thema.

²⁾ Bezüglich Überprüfung der Konsistenz der Finanzierungsrechnung mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird auf die in Fußnote ¹⁾ erwähnte Studie hingewiesen.

auch in den Statistiken der Oesterreichischen Nationalbank und der Kreditunternehmungen dem privaten Sektor zugerechnet werden und eine eindeutige Trennung aller finanziellen Transaktionen zur Zeit kaum möglich ist.

- Finanzierungsinstitute. Hierzu werden die Oesterreichische Nationalbank, die Kreditunternehmungen und die Vertragsversicherungen gezählt. Da von einer ausgeglichenen Bilanz der Finanzierungsinstitute ausgegangen wurde, wurde die Summe der Veränderungen der finanziellen Aktiva gleich der Summe der Veränderungen der finanziellen Passiva gesetzt. Die Eigenkapitalerhöhungen (inklusive Rückstellungen) der Finanzierungsinstitute sind in der Position „Sonstige inländische Titel“ beinhaltet.
- Bund. Zum Sektor Bund werden auch die Bundesbetriebe gezählt, die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung dem Unternehmenssektor zugeordnet werden. Da im Saldo des Bundesbudgets auch die Bundesbetriebe enthalten sind, erscheint eine Trennung für die hier vorgegebenen Zwecke nicht sinnvoll. Der Finanzierungssaldo des Bundes entspricht dem um Finanztransaktionen (Darlehensgewährung an Haushalte und Unternehmungen, Erwerb von Beteiligungen, unwirksame Gebarung und Veränderung des Scheidemünzenumlaufs) und Bewertungsänderungen der Auslandsschuld bereinigten Nettodefizit des Bundes. Die Ableitung des Nettodefizits aus dem Finanzierungssaldo des Bundes wird anhand einer Überleitungstabelle (Tabelle 22, Seite 27) getrennt dargestellt.
- Sonstige öffentliche Haushalte. Dazu werden auch jene Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit gezählt, die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im Sektor „Bund“ enthalten sind.
- Ausland. Der Saldo des Sektors Ausland entspricht dem Leistungsbilanzsaldo zuzüglich dem in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Leistungsbilanz zugerechneten Teil der Statistischen Differenz.

Ein weiteres Problem bildet die Auswahl der Finanzierungstitel. Hier wurde vor allem die Klassifikation nach den in den Bilanzen der Finanzierungsinstitute ausgewiesenen wichtigsten Positionen gewählt, die finanziellen Beziehungen zwischen den Sektoren Haushalte und Unternehmungen, Sonstige öffentliche Haushalte und Bund wurden mangels ausreichender Datenerfassung im wesentlichen nur soweit erfaßt, als sie über die Finanzierungsinstitute bzw. Kapitalmarkteinrichtungen geleitet werden.

Statistische Diskrepanzen entstehen durch uneinheitliche Bewertung und unterschiedlichen Zeitpunkt, in dem die Finanzierungsströme erfaßt werden.

4.2 Finanzierungsströme 1978

Die in der folgenden Finanzierungsmatrix mit „Aktiva“ bezeichneten Positionen sind der Veränderung der Forderungen, die ausgewiesenen „Passiva“ der Veränderung der Verbindlichkeiten gleichzusetzen.

Fußnoten zu Tab. 20.

- 1) Inklusive Termineinlagen des Reservefonds für Familienbeihilfen.
- 2) Kredite und Darlehen des Wasserwirtschaftsfonds (0.1 Mrd S), Wohnbaudarlehen öffentlicher Stellen (9.0 Mrd S) und „Sonstige Kredite“ der Finanzschuld des Bundes.
- 3) Ohne ausländische Erwerber und Emittenten.
- 4) Entspricht der Veränderung der „Sonstigen Aktiva“ des Finanzierungssektors exklusive Veränderung der Wertpapierbestände der OeNB.
- 5) Einschließlich Handelskredite.
- 6) Ohne Reserveschöpfung.
- 7) Börsennotierte Aktien.
- 8) Restgröße zur Herstellung der Bilanzgleichheit im Sektor f.
- 9) Exklusive Termineinlagen des Reservefonds für Familienbeihilfen.
- 10) Gemäß Bundesrechnungsabschluß 1977, inklusive Ankauf von Bundesanleihen zu Tilgungszwecken.
- 11) Inklusive Kursänderungen; Netto-Auslandsschuldaufnahmen des Bundes exklusive Kursänderungen: +13.3 Mrd S.
- 12) Leistungsbilanzsaldo plus dem der Leistungsbilanz zugerechneten Teil der Statistischen Differenz.
- 13) Finanzierungssaldo inklusive Bewertungsänderungen der Auslandsschuld, exklusive Bewertungsänderungen: 28.8 Mrd S.

Quellen: Bundesministerium für Finanzen, Oesterreichische Nationalbank, eigene Berechnungen.

Tabelle 20:

Finanzierungsströme 1977 (in Mrd S)

1977	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statistische Dis- krepanz
	h+u	s	f	Σ	h+u	s	f	Σ	Bund	Ausland			
1 Banknoten und Scheidemünzen	3.9	—	0.7	4.6	—	—	4.1	4.1	0.2	0.7	—	—	0
2 Sichteinlagen	-1.4	1.5	0	0.1	—	—	1.6	1.6	1.1	—	—	—	-0.4
3 Termineinlagen	1.9	3.1 ¹⁾	0.2	5.2	—	—	5.2	5.2	0 ²⁾	—	—	—	0
4 Spareinlagen	37.6	1.2	0.2	39.0	—	—	39.0	39.0	0	—	—	—	0
5 Bundeseinlagen bei der OeNB	—	—	—	—	—	—	0.8	0.8	0.8	—	—	—	0
6 Bundesschuld gegenüber OeNB	—	—	-0.2	-0.2	—	—	—	—	—	-0.2	—	—	0
7 Anlagen bei Vertragsversicherungen	2.1	—	0	2.1	—	—	2.1	2.1	—	—	—	—	0
8 Darlehen der Vertragsversicherungen	—	—	3.8	3.8	1.4	0.9	0	2.3	—	1.5	—	—	0
9 Darlehen öffentlicher Stellen	—	9.2 ²⁾	—	9.2	9.8	—	0	9.8	0.5	-0.1	—	—	0
10 Direktkredite der KU	—	—	63.7	63.7	55.6	5.1	0	60.7	—	3.0	—	—	0
11 Bundesschatzscheine	—	—	-1.6	-1.6	—	—	—	—	—	-1.6	—	—	0
12 Bundesobligationen	—	—	9.1	9.1	—	—	—	—	—	9.1	—	—	0
13 Bundesanleihen	2.2	0	4.4	6.6	—	—	—	—	—	6.6	—	—	0
14 Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	12.7	0	9.8	22.5	2.0	1.6	18.9	22.5	—	—	—	—	0
15 Anteilswerte und Beteiligungen	—	—	1.6	1.6	0.1 ⁷⁾	—	0	0.1	0.7 ¹⁰⁾	—	—	—	2.2
16 Sonstige inländische Titel	—	—	9.0 ⁴⁾	9.0	—	—	14.5 ⁸⁾	14.5	—	—	—	—	-5.5
17 Inland insgesamt	59.0	15.0	100.7	174.7	68.9	7.6	86.2	162.7	Saldo	-15.7	—	—	-3.7
18 Statistische Differenz (Kapitalanteil) ⁵⁾	—	—	—	—	11.6	—	—	11.6	—	—	11.6	—	0
19 Währungsreserven (netto) ⁶⁾	—	—	-7.0	-7.0	—	—	—	—	—	—	—	-7.0	0
20 Kurzfristige Auslandspositionen der KU	—	—	8.4	8.4	—	—	20.1	20.1	—	—	20.1	8.4	0
21 Sonstige kurzfristige Auslandspositionen	0.2	-0.4	—	-0.2	0.2	0	—	0.2	—	—	0.2	-0.2	0
22 Auslandsschuld des Bundes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.5 ¹¹⁾	12.5	—	0
23 Sonstige langfristige Auslandspositionen	1.7	0	18.7	20.3	4.1	0	14.5	18.6	0.2 ¹⁰⁾	—	18.6	20.5	0
24 Ausland insgesamt	1.9	-0.4	20.1	21.6	15.9	0	34.6	50.5	Saldo	-12.3	63.0	21.7	0
25 Summe	60.9	14.6	120.8	196.3	84.8	7.6	120.8	213.2	Saldo	-28.0 ¹³⁾	Saldo	41.3 ¹²⁾	-3.7

Sektoren: h+u = Private Haushalte und Wirtschaftsunternehmen (inklusive Sondergesellschaften des Bundes)
s = „Sonstige öffentliche Haushalte“ (exklusive Bund)
f = Finanzierungsinstitute: Oesterreichische Nationalbank, Kreditunternehmen und Vertragsversicherungen
Bund

Fußnoten siehe Seite 23.

Tabelle 21:

Finanzierungsströme 1978 (in Mrd S)

1978	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statistische Dis- krepanz
	h+u	s	f	Σ	h+u	s	f	Σ	Bund	Ausland			
1 Banknoten und Schemdemünzen	5.3	—	0.9	6.2	—	—	5.2	5.2	—	1.0	—	—	0
2 Sichteinlagen	5.3	2.2	0.4	7.9	—	—	6.1	6.1	-1.8	—	—	—	0
3 Termineinlagen	4.4	2.5 ¹⁾	0.3	7.2	—	—	7.3	7.3	0.1 ¹⁰⁾	—	—	—	0
4 Spareinlagen	62.9	0.6	-0.1	63.4	—	—	63.4	63.4	0	—	—	—	0
5 Bundeseinlagen bei der OeNB	—	—	—	—	—	—	0.1	0.1	0.1	—	—	—	0
6 Bundesschuld gegenüber OeNB	—	—	-0.2	-0.2	—	—	—	—	—	-0.2	—	—	0
7 ¹¹⁾ Anlagen bei Vertragsversicherungen ²⁾	3.0	—	0	3.0	—	—	3.0	3.0	—	—	—	—	0
8 Darlehen der Vertragsversicherungen ²⁾	—	—	4.1	4.1	2.1	1.0	0	3.1	—	1.0	—	—	0
9 Darlehen öffentlicher Stellen	—	-0.1 ³⁾	—	-0.1	0.4	—	—	0.4	0.4	-0.1	—	—	0
10 Direktkredite der KU	—	—	77.0	77.0	67.2	6.4	0	73.6	—	3.4	—	—	0
11 Bundesschatzscheine	—	—	0.8	0.8	—	—	—	—	—	0.8	—	—	0
12 Bundesobligationen	—	—	8.7	8.7	—	—	—	—	—	8.7	—	—	0
13 Bundesanleihen	—	—	—	8.4	—	—	—	—	—	8.4	—	—	0
14 Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	17.9	0	16.0	25.5	1.1	1.9	22.5	25.5	—	—	—	—	0
15 Anteilswerte und Beteiligungen	—	—	2.5	2.5	0.2 ⁸⁾	—	0.1 ⁸⁾	0.3	0.9 ¹¹⁾	—	—	—	3.1
16 Sonstige inländische Titel	—	—	2.8 ⁵⁾	2.8 ⁵⁾	—	—	17.5 ⁹⁾	17.5	—	—	—	—	-14.7
17 Inland insgesamt	98.8	5.2	113.2	217.2	71.0	9.3	125.2	205.5	Saldo	-23.3	—	—	-11.6
18 Statistische Differenz (Kapitalanteil) ⁶⁾	—	—	—	—	11.8	—	—	11.8	—	—	11.8	—	0
19 Währungsreserven (netto) ⁷⁾	—	—	17.2	17.2	—	—	—	—	—	—	—	17.2	0
20 Kurzfristige Auslandspositionen der KU	—	—	17.3	17.3	—	—	20.6	20.6	—	—	20.6	17.3	0
21 Sonstige kurzfristige Auslandspositionen	0	0.5	—	0.5	0	0.1	—	0.1	—	—	0.1	0.5	0
22 Auslandsschuld des Bundes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.6 ¹²⁾	12.6	—	0
23 Sonstige langfristige Auslandspositionen	2.1	0	9.9	12.0	8.2	-0.2	11.8	19.8	0.3 ¹¹⁾	—	19.8	12.3	0
24 Ausland insgesamt	2.1	0.5	44.4	47.0	20.0	-0.1	32.4	52.3	Saldo	-12.3	64.9	47.3	0
25 Summe	100.9	5.7	157.6	264.2	91.0	9.2	157.6	257.8	Saldo	-35.6 ¹⁴⁾	Saldo	17.6 ¹³⁾	-11.6

Sektoren: h+u = Private Haushalte und Wirtschaftsunternehmen (inklusive Sondergesellschaften des Bundes)
s = „Sonstige öffentliche Haushalte“ (exklusive Bund)
f = Finanzierungsinstitute: Oesterreichische Nationalbank, Kreditunternehmen und Vertragsversicherungen
Bund

Fußnoten siehe Seite 26.

Fußnoten zu Tab. 21.

- 1) Inklusive Termineinlagen des Reservefonds für Familienbeihilfen.
- 2) Abgesehen von den Versicherungsdarlehen des Bundes Schätzwerte.
- 3) „Sonstige Kredite“ der Finanzschuld des Bundes; weitere Daten noch nicht vorhanden.
- 4) Ohne ausländische Emittenten und Erwerber.
- 5) Entspricht der Veränderung der „Sonstigen Aktiva“ des Finanzierungssektors (für Vertragsversicherungen geschätzt) exklusive Veränderung der Wertpapierbestände der OeNB.
- 6) Einschließlich Handelskredite.
- 7) Ohne Reserveschöpfung.
- 8) Börsennotierte Aktien.
- 9) Restgröße zur Herstellung der Bilanzgleichheit im Sektor f.
- 10) Exklusive Termineinlagen des Reservefonds für Familienbeihilfen.
- 11) Gemäß BVA 1978, inklusive Ankauf von Bundesanleihen zu Tilgungszwecken.
- 12) Inklusive Kursänderungen; Netto-Auslandsschuldaufnahmen des Bundes exklusive Kursänderungen: +11.8 Mrd S.
- 13) Leistungsbilanzsaldo plus dem der Leistungsbilanz zugerechneten Teil der Statistischen Differenz.
- 14) Finanzierungssaldo inklusive Bewertungsänderungen der Auslandsschuld; exklusive Bewertungsänderungen: 34.8 Mrd S.

Quellen: Bundesministerium für Finanzen, Oesterreichische Nationalbank, eigene Berechnungen.

Die finanziellen Forderungen der Haushalte und Unternehmungen haben sich im Jahr 1978 weit stärker erhöht als 1977. Die Veränderung der finanziellen Aktiva gegenüber dem Inland stieg von 59.0 Mrd S auf 98.8 Mrd S. Davon entfielen 1978 67.3 Mrd S auf Spar- und Termineinlagen (1977: 39.5 Mrd S) und 17.9 Mrd S (1977: 14.9 Mrd S) auf Zuwächse des Wertpapierbestandes. Insgesamt (In- und Ausland) erhöhten sich die Forderungen der Haushalte und Unternehmungen 1978 um 100.9 Mrd S gegenüber 60.9 Mrd S 1977. Eine globale Betrachtung der Veränderung der Passiva dieses Sektors kann für 1978 noch nicht vorgenommen werden, da ein großer Anteil der Verpflichtungen auf die in den Darlehen öffentlicher Stellen enthaltenen Wohnbaudarlehen (1977: 9.0 Mrd S) entfällt, für die für das Berichtsjahr noch keine Daten ermittelt werden konnten. Es ist jedoch anzunehmen, daß wie im Jahr 1977 die finanziellen Passiva stärker zugenommen haben als die finanziellen Aktiva, wobei die Nettoschuldnerposition gegenüber dem Ausland im Gegensatz zur Nettogläubigerposition im Inland bemerkenswert ist.

Der Finanzierungssaldo der Sonstigen öffentlichen Haushalte gibt nur einen Überblick über die Veränderung seiner Positionen gegenüber den übrigen Sektoren, läßt aber keine Rückschlüsse auf die Summe seiner Defizite oder seiner Neuverschuldung zu. Ein Teil des Budgetabgangs der Länder und Gemeinden wird durch Kreditverflechtungen innerhalb dieses Sektors finanziert, eine gegliederte Darstellung der Verschuldung der Länder und Gemeinden findet sich im Anhang A 2.2 und A 2.3 dieses Berichts.

Die Finanzierungsinstitute konnten 1978 ihre finanziellen Forderungen gegenüber dem Inland um 113.2 Mrd S (In- und Ausland: 157.6 Mrd S) gegenüber 100.7 Mrd S (In- und Ausland: 120.8 Mrd S) 1977 erhöhen. Davon entfielen auf Direktkredite der Kreditunternehmungen 77.0 Mrd S (1977: 63.7 Mrd S), die in Höhe von 67.2 Mrd S (1977: 55.6 Mrd S) von Privaten Haushalten und Unternehmungen in Anspruch genommen wurden. Die Sonstigen öffentlichen Haushalte erhöhten ihre Verpflichtungen aus Direktkrediten der Kreditunternehmungen um 6.4 Mrd S (1977: 5.1 Mrd S), die Nettokreditvergabe an den Bund betrug 3.4 Mrd S (1977: 3.0 Mrd S).

Die Wertpapierportefeuilles der Finanzierungsinstitute (Bundesschatzscheine, Bundesobligationen, Bundesanleihen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere inklusive Erwerb von eigenen Emissionen) konnten aufgrund der verbesserten Liquiditätssituation gegenüber dem Vorjahr wieder stärker erhöht werden und verzeichneten einen Zuwachs von 25.5 Mrd S (1977: 21.7 Mrd S).

Die finanziellen Verpflichtungen des Bundes stiegen 1978 um 35.6 Mrd S, läßt man die Bewertungsänderungen der Auslandsschuld unberücksichtigt, um 34.8 Mrd S (1977: 28.0 Mrd S bzw. 28.8 Mrd S, siehe auch Tabelle 22). Der Bund hat durch die Gewährung von Darlehen sowie den Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren seine Aktiva um 1.6 Mrd S erhöht (1977: 1.5 Mrd S). Unter Berücksichtigung der Erhöhung des Scheidemünzenumschlages, der in den Einnahmen und Ausgaben des Budgets enthalten ist, betrug das durch Kreditaufnahmen zu finanzierende Nettodefizit 1978 35.4 Mrd S (1977: 29.9 Mrd S).

Tabelle 22: Zusammenhang zwischen Finanzierungssaldo — Budgetdefizit — Kreditaufnahme

	1977 Erfolg	1978 vorl. Ergebnis Mrd S
Finanzierungssaldo des Bundes (exklusive Bewertungsänderungen der Auslandsschuld)	28.8	34.8
— Saldo der unwirksamen Gebarung	0.3	0
Zuwachs an Forderungen		
Darlehensgewährung	0.6	0.4
Beteiligungen/Wertpapiere	0.9	1.2
— Scheidemünzen	— 0.7	— 1.0
Nettodefizit	29.9	35.4
+ Tilgungen	12.0	15.8
Bruttodefizit	41.9	51.2
+ Veränderungen der Kassenbestände	2.0	— 1.6 ¹⁾
+ unwirksame Gebarung (Saldo)	— 0.3	0
Kreditaufnahmen	43.6	49.6

Bei der Darstellung der Finanzierungsströme 1977 und 1978 ergeben sich statistische Differenzen in Höhe von 3.7 Mrd S bzw. 11.6 Mrd S. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Finanzierungstitel aus der Bilanz der Finanzierungsinstitute (Anteilswerte und Beteiligungen, Sonstige inländische Titel), für die mangels ausreichender Datenerfassung keine entsprechende Forderung bzw. Verbindlichkeit bei den anderen Sektoren eruiert werden konnte. Vor allem die Position „Sonstige inländische Titel“, die passivseitig vorwiegend aus Eigenkapitalerhöhungen (inklusive Rückstellungen) besteht, und in der aktivseitig auch Erwerb von Grundstücken und Gebäuden beinhaltet ist, bietet wenig Anhaltspunkte für entsprechende Gegenbuchungen bei den anderen Sektoren. Sicherlich sind die entsprechenden Gegenpositionen zu einem Teil den Haushalten und Unternehmungen zuzuordnen, zum anderen sind hier auch reale Transaktionen verbucht.

Es sollen hier jedoch nicht alle Positionen der Finanzierungsmatrix analysiert werden, vielmehr soll untersucht werden, wie sich die wichtigsten Faktoren der Liquiditätsentwicklung bzw. des Kreditangebots gestaltet haben. Dazu werden im wesentlichen die Veränderung der Verbindlichkeiten der Kreditunternehmungen aus Einlagen sowie die Wertpapierkäufe der Haushalte und Unternehmungen betrachtet.

4.2.1 ENTWICKLUNG DER EINLAGEN

Nach der äußerst schwachen Einlagenbildung im Jahr 1977 konnte 1978 wieder ein starker Zuwachs sowohl bei den Gesamteinlagen als auch bei den darin enthaltenen Einlagen in inländischer Währung (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) verzeichnet werden. Vergleicht man den Zuwachs der Gesamteinlagen im Jahre 1978 mit jenem der Vorjahre (siehe Tabelle 23), so zeigt sich jedoch, daß die starken Zuwachsraten der Jahre 1975 und 1976, die eine Folge des Rückgangs der Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern waren, nicht wieder erreicht wurden. Die Entwicklung im Jahr 1978 war jedoch bestimmt durch die im Vergleich zur Wachstumsrate des nominellen Bruttoinlandsprodukts (+6.4%) unterdurchschnittliche nominelle Wachstumsrate des privaten Konsums von 1.5%.

Nach der starken Verschlechterung der Leistungsbilanz im Jahr 1977 wurden Maßnahmen zu einer Umkehr dieses Trends ergriffen. Die im Jahr 1978 erreichte Verbesserung der Leistungsbilanz führte zu einer beträchtlichen Verringerung der Devisenabflüsse und zusammen mit den Kapitalimporten des Bundes zu einer hohen inländischen Liquidität.

Tabelle 23: Einlagenentwicklung

Jahresende	Gesamteinlagen	
	Stand in Mio S	Veränd. in %
1974	320.593	12.8
1975	389.956	21.6
1976	460.403	18.1
1977	507.066	10.1
1978	583.773	15.1

¹⁾ Inklusive Entnahme von 0.6 Mrd S Arbeitslosenversicherungsfonds.

Jahres- ende	Termineinlagen		Spareinlagen		Summe		Sichteinlagen	
	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %
1974	27.460	11·6	231.593	16·1	259.053	15·6	59.097	1·4
1975	36.498	32·9	277.051	19·6	313.549	21·0	73.865	25·0
1976	44.763	22·6	330.809	19·4	375.572	19·8	81.371	10·2
1977	49.952	11·6	369.768	11·8	419.720	11·8	82.955	1·9
1978	57.267	14·6	433.187	17·2	490.454	16·9	89.076	7·4

Quelle: OeNB.

Im Jahr 1978 betrug der Zuwachs der Sichteinlagen 7·4% oder 6·1 Mrd S gegenüber 1·9% oder 1·6 Mrd S im Jahr 1977. Hier spiegeln sich die Sondereinflüsse dieses Jahres wider.

Bei den prinzipiell längerfristig ausgerichteten Spar- und Termineinlagen ist 1978 ein Zuwachs von 16·9% (1977 11·8%) zu beobachten (Tabelle 23). Die Zuwachsrate dieser Einlagen hat somit wieder ein Niveau erreicht, das jenem zu Beginn der siebziger Jahre entspricht. Beim Vergleich der Sparquoten (Anteil der Spar- und Termineinlagen am Volkseinkommen) der Jahre seit 1974 ergibt sich jedoch ein anderes Bild.

Die Sparquote betrug im Berichtszeitraum:

Tabelle 24:

1974	7·7%
1975	11·3%
1976	11·6%
1977	7·6%
1978	11·4%

Die Sparquote stieg im Jahr 1978 auf 11·4%. Dieses Niveau entspricht in etwa jenem der Jahre 1975 und 1976. Hier schlägt sich der im Verhältnis zum Volkseinkommen überdurchschnittlich hohe Zuwachs der Spar- und Termineinlagen nieder. Allerdings ist zu beachten, daß 1978 nicht wie 1975 und 1976 vorwiegend konjunkturelle Impulse ausschlaggebend waren, sondern die durch diskretionäre Maßnahmen bedingten Vorziehkäufe und das Abreifen zahlreicher begünstigter Sparverträge 1977 die Ergebnisse der Jahre 1977 und 1978 verzerrt haben. Dazu kommt noch, daß die Realverzinsung infolge der Verzinsung eines großen Teiles der Einlagen über dem Niveau des Eckzinssatzes 1978 extrem hoch war.

Bei einem Vergleich der Entwicklung der gesamten Spareinlagen mit jener der geförderten Einlagen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 25: Entwicklung der Spareinlagen

Jahres- ende	Spareinlagen insgesamt		Prämien spareinlagen		hievon Bauspareinlagen		Sonstige	
	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %
1974	231.593	16·1	10.483	108·3	25.997	23·4	195.113	12·5
1975	277.051	19·6	16.860	60·8	31.293	20·4	228.898	17·3
1976	330.809	19·4	25.465	51·0	38.820	24·1	266.524	16·4
1977	369.768	11·8	18.517	—27·3	42.776	10·2	308.475	15·7
1978	433.187	17·2	23.682	27·9	49.750	16·3	359.755	16·6

Quelle: OeNB.

Während bei den Prämien spareinlagen 1977 infolge des Abreifens zahlreicher Sparverträge ein Rückgang um 27·3% zu verzeichnen war, hat sich diese Einlagenkategorie 1978 wieder um 27·9% erhöht. Die Bauspareinlagen wiesen einen Zuwachs von 16·3% auf, der ebenfalls höher als der Vorjahreswert war. Im Vergleich zu den Jahren davor lagen die Zuwachsraten dieser längerfristig gebundenen Sparformen jedoch sowohl 1977 als auch 1978 deutlich unter dem Durchschnitt. Zum einen sind 1977 zahlreiche Sparverträge abgereift. Überdies wurden sowohl 1977 als auch 1978 die nicht geförderten Spareinlagen wegen der Liquiditätsenge Ende 1977 bis Anfang 1978 einerseits und der starken Konkurrenz der Kreditinstitute um die Erhaltung und Neugewinnung von Marktanteilen andererseits zu Zinssätzen entgegengenommen, die kaum unter jenen für geförderte Einlagen lagen. Dies drückt sich entsprechend in der Zuwachsrate der nicht geförderten Spareinlagen aus: lagen deren Zuwachsraten bis zum Jahr 1976 immer deutlich unter jener für die gesamten Spareinlagen, so war 1977 eine gegenläufige Entwicklung und 1978 ein nur minimaler Abstand zu beobachten.

4.2.2 ENTWICKLUNG DES LANGFRISTIGEN SPARENS

Neben dem über die Einlagenbildung bei den Kreditunternehmungen entstehenden Kreditangebot liefern die Wertpapierkäufe der Haushalte und Unternehmungen einen weiteren wesentlichen Beitrag für die den einzelnen Sektoren zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel. Hierbei ist noch zu beachten, daß der Umlauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors (wozu auch die Sondergesellschaften des Bundes und die Elektrizitätsunternehmungen zählen) nur einen geringen Anteil an den gesamten Rentenwerten bildet, während von den aushaftenden Direktkrediten der größte Teil von den Haushalten und Unternehmungen in Anspruch genommen wird. Die Wertpapierkredite werden vor allem von den Kreditunternehmungen in Form von Anleihen und Daueremissionen (Pfand- und Kommunalbriefe, Kassenobligationen, Bankschuldverschreibungen) und vom Bund in Form von Bundesanleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzscheinen aufgenommen.

Die Ersparnisbildung aus Wertpapierkäufen der Haushalte und Unternehmungen erhöhte sich nach einer nur mäßigen Ausweitung 1977 im Jahr 1978 wieder beträchtlich. Die Nettowertpapierkäufe erreichten ein Volumen von 17.96 Mrd S gegenüber 14.88 Mrd S im Vorjahr. Eine große Rolle spielten neben der geringen Konsumneigung die hohe Realverzinsung und die Erwartung sinkender Renditen bei Rentenwerten. Dazu kam, daß offensichtlich ein großer Teil der Anleger die Steuerbegünstigung für Wertpapierzeichnungen in Höhe von 10% vor ihrer Reduzierung auf 5% per 1. Jänner 1979 noch in höherem Ausmaß in Anspruch genommen hat. Der steuerbegünstigte Erwerb festverzinslicher Wertpapiere stieg gegenüber dem Vorjahr um 50.8% auf 8.73 Mrd S (Tabelle 26).

Tabelle 26: Wertpapiererwerb der Haushalte und Unternehmungen

Jahres- ende	Netto-Wertpapierkäufe Publikum ¹⁾		Anleihezeichnungen nichtinstitutioneller inländ. Anleger (brutto) ²⁾		steuerbegünst. Erwerb von Anleihen (brutto)	
	in Mio S	Veränderung in %	in Mio S	Veränderung in %	in Mio S	Veränderung in %
1974	2.299	-47.4	2.878	-10.3	1.449	-22.1
1975	9.070	294.5	5.267	83.0	2.264	56.3
1976	14.686	61.9	8.996	70.8	5.484	142.2
1977	14.875	1.3	8.983	- 0.1	5.792	5.6
1978	17.955	20.7	12.396	38.0	8.733	50.8

Quelle: ÖKB, eigene Berechnungen.

Vergleicht man den Anteil des Wertpapiererwerbs der Haushalte und Unternehmungen an der Ersparnisbildung mit jenem der Vorjahre (Tabelle 27), so zeigt sich, daß 1978 eine leichte Steigerung gegenüber dem Niveau von 1976 erreicht wurde. 1977 war der Anteil zwar deutlich höher, dies war jedoch weniger auf eine Erhöhung der Wertpapierkäufe, sondern auf die geringe Ersparnisbildung in Form von Spar- und Termineinlagen zurückzuführen. Dort spiegeln sich die Schwankungen der Konsum- und Investitionsneigung stärker als bei den Wertpapierkäufen, die infolge ihrer langfristigen Bindung und geringeren Geldnähe vorwiegend zur Vermögensbildung erworben werden. Allgemein kann gesagt werden, daß der Anteil des Wertpapiersparens an der gesamten Ersparnisbildung in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat.

Tabelle 27: Ersparnisbildung der Haushalte und Unternehmungen

	1974		1975		1976		1977		1978	
	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	Anteil in %
Wertpapierkäufe										
Publikum	2.299	6.2	9.070	14.3	14.686	19.1	14.875	25.2	17.955	20.2
Spareinlagen	32.071	86.2	45.458	71.5	53.758	70.1	38.959	66.0	63.419	71.5
Termineinlagen	2.850	7.6	9.038	14.2	8.265	10.8	5.189	8.8	7.315	8.3
Summe	37.220	100.0	63.566	100.0	76.709	100.0	59.023	100.0	88.689	100.0

Quelle: OeNB, eigene Berechnungen.

Neben dem Wertpapiersparen wird auch das Versicherungssparen zu den langfristigen Sparformen gezählt. Dieses hat jedoch wegen seiner Intention, Leistungen der Versicherungsgesellschaft zu erwerben, nicht den Charakter eines Finanzierungstitels, und es wird deshalb nicht in der Finanzierungsrechnung, sondern im Einkommenskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ausgewiesen.

¹⁾ Ohne Kreditunternehmungen und Vertragsversicherungen, inklusive Sozialversicherung.

²⁾ Ohne Kreditunternehmungen, Vertragsversicherungen und Sozialversicherung.

Infolge der starken Motivation zur Vermögensbildung vor allem bei den steuerbegünstigten Prämienleistungen zur Lebensversicherung soll jedoch in Tabelle 28 wie in den Vorjahren ein Überblick über die Entwicklung der Prämieingänge in der Lebensversicherung gegeben werden. Dabei zeigt sich, daß die Zuwachsrate der Prämieingänge nach den hohen Werten zwischen 15% und 16% 1975 bis 1977 im Berichtsjahr 1978 wieder auf 9% gesunken ist.

Tabelle 28: Prämieingänge in der Lebensversicherung

Jahres- ende	Prämieingänge in der Lebens- versicherung	
	in Mio S	Veränderung in %
1974	4.245	9
1975	4.944	16
1976	5.668	15
1977	6.518	15
1978	7.100*)	9

Quelle: OeNB.

4.3 Vorschau auf die Finanzierungsströme 1979

Die inländische Ersparnisbildung wird 1979 weiter zunehmen. Das prognostizierte Ausmaß dieser Zunahme gilt unter der Voraussetzung, daß die Abflüsse aus der Leistungsbilanz durch Kapitalimporte entsprechend kompensiert werden. Weiters wird davon ausgegangen, daß das inländische Zinsniveau im internationalen Vergleich angemessen erscheint und eine weitgehende Anpassung der Renditen am Primärmarkt an jene am Sekundärmarkt erfolgt. Die inländischen Finanzierungsströme 1979 werden durch weitreichende Umschichtungsprozesse geprägt, die vorwiegend in den ersten vier Monaten durch die Neuregelung des Habenzinsabkommens ausgelöst wurden. Dies wird sich vor allem in einem starken Abfluß bei den Sichteinlagen, nur geringer Erhöhung der Spareinlagen und hohen Zuwächsen sowohl bei den Termineinlagen als auch bei den Wertpapierkäufen der Haushalte und Unternehmungen niederschlagen. Die Schätzung der Finanzierungsströme 1979 beruht unter anderem auf der Annahme, daß der Umschichtungsprozeß im Mai nahezu zum Stillstand gekommen ist.

Unter den getroffenen Voraussetzungen dürfte sich bei den Sichteinlagen ein Abfluß im Ausmaß von 15 Mrd S (Position 2 in Tabelle 29) ergeben, der sich vorwiegend in einem Zuwachs bei den Geldmarktzertifikaten, die in den Termineinlagen enthalten sind, niederschlägt. Der Jahreszuwachs der Spar- und Termineinlagen wurde daher mit 95 Mrd S (Pos. 3 und 4) oder 19,4% angesetzt, wobei auch hier infolge von Umschichtungen zu den Geldmarktzertifikaten und den Wertpapierkäufen einem nur geringen Zuwachs bei den Spareinlagen eine starke Ausweitung bei den Termineinlagen gegenüberstehen wird. Das Angebot an Direktkrediten der Kreditunternehmungen wird wie in den Vorjahren durch die im Rahmen des Limes bestehenden Möglichkeiten bestimmt sein. Der gesamte Zuwachs des Kreditangebots von 89 Mrd S (Pos. 10, Aktiva) entspricht einer Jahreszuwachsrate von 15,1% und damit einem gleichen Wachstum wie im Jahr 1978. Die Ausschöpfung des Limes für nicht titrierte Kredite erlaubt 1979 die Inanspruchnahme in Höhe von 70 Mrd S, die nicht dem Limes unterliegenden Kredite wurden mit einem Zuwachs von 19 Mrd S angenommen. Die Nachfrage nach Direktkrediten seitens der Haushalte und Unternehmungen und der Sonstigen öffentlichen Haushalte wurde, entsprechend den derzeitigen Schätzungen, mit 82 Mrd S (Pos. 10, Passiva) angesetzt.

Ein weit höheres Angebot als in den Vorjahren dürfte sich bei den Wertpapierkrediten ergeben. Der erwähnte Umschichtungsprozeß innerhalb der einzelnen Anlageformen hat in den ersten Monaten 1979 zu außerordentlichen Zuwächsen bei den Wertpapierkäufen der Haushalte und Unternehmungen geführt. Die Erhöhung der Wertpapierbestände dieses Sektors dürfte mit 29 Mrd S (Pos. 13 und 14, Aktiva) erstmals einen Anteil an der gesamten Ersparnisbildung im Inland von 36% erreichen.

Die erwartete gute Einlagenbildung sowie das hohe Volumen an Emissionen, die von den Kreditinstituten in Höhe von 35 Mrd S angemeldet wurden, wird die den Finanzierungsinstituten zur Veranlagung in Wertpapieren zur Verfügung stehenden Mittel gleichfalls stark erhöhen, vorausgesetzt, daß es zu keiner längeren Anspannung der Liquiditätssituation kommt. Die Portfeuillekäufe der Finanzierungsinstitute (inklusive Offenmarktkäufe der Oesterreichischen Nationalbank) wurden daher mit 38 Mrd S (Pos. 11 bis 14, Aktiva) angenommen. Zusammen mit dem für die Nettowertpapierkäufe der Haushalte und Unternehmungen geschätzten Volumen sollte sich demnach ein Angebot an titrierten Krediten im Ausmaß von 67 Mrd S ergeben. Dem steht gemäß den Schätzungen seitens der Sektoren Haushalte und Unternehmungen, Sonstige öffentliche Haushalte und Finanzierungsinstitute eine Nachfrage nach titrierten Krediten in Höhe von 47 Mrd S (Pos. 14, Passiva) gegenüber.

*) Vorläufige Zahl.

Tabelle 29:

Vorschau auf die Finanzierungsströme 1979

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statistische Diskrepanz	
	h+u	s	f	Σ	h+u	s	f	Σ	Bund	Ausland				
1 Banknoten und Schemidemünzen				6-0				5-0		1-0				
2 Sichteinlagen				-15-0				-15-0						
3 Termineinlagen				} 95-0				} 95-0						
4 Spareinlagen														
5 Bundeseinlagen bei der OeNB														
6 Bundesschuld gegenüber OeNB														
7 Anlagen bei Vertragsversicherungen				3-0				3-0						
8 Darlehen der Vertragsversicherungen				5-0				3-0						
9 Darlehen öffentlicher Stellen				89-0				82-0						
10 Direktkredite der KU														
11 Bundesschatzscheine	—	—	} 38-0	} 67-0	—	—	—	—						
12 Bundesobligationen	—	—					—	—	—	—				
13 Bundesanleihen	} 29-0	—					—	—	—	—				
14 Sonstige festverzinsliche Wertpapiere					9-0	3-0	35-0	47-0						
15 Anteilswerte und Beteiligungen														
16 Sonstige inländische Titel														
17 Inland insgesamt				250-0				220-0		30-0 ³⁾				
18 Statistische Differenz (Kapitalanteil) ¹⁾											(netto) 9-0 ⁴⁾			
19 Währungsreserven (netto) ²⁾											0 ⁴⁾			
20 Kurzfristige Auslandspositionen der KU											} 17-0 ⁴⁾			
21 Sonstige kurzfristige Auslandspositionen														
22 Auslandsschuld des Bundes														
23 Sonstige langfristige Auslandspositionen														
24 Ausland insgesamt											Saldo: 126-0			
25 Summe													⁵⁾	

¹⁾ einschließlich Handelskredite; ²⁾ ohne Reserveschöpfung; ³⁾ dies deckt sich unter Berücksichtigung der Rundungsgrößen dieser Prognose weitgehend mit dem im Bundesfinanzgesetz 1979 ausgewiesenen Nettodefizit in Höhe von 30,78 Mrd S zuzüglich der Ermächtigung zu Kreditoperationen in Höhe von 3 Mrd S gemäß Bundesfinanzgesetznovelle 1979; ⁴⁾ Prognose des Wirtschaftsforschungsinstituts vom Juni 1979, gerundete Werte; ⁵⁾ für die Statistische Diskrepanz liegen keine Prognoseziffern vor.

Sektoren: h+u = Private Haushalte und Wirtschaftsunternehmen (inklusive Sondergesellschaften des Bundes)

s = „Sonstige öffentliche Haushalte“ (exklusive Bund)

f = Finanzierungsinstitute: Oesterreichische Nationalbank, Kreditunternehmen und Vertragsversicherungen

Bund

Für den Banknotenumlauf wurde mit 5 Mrd S eine betragsmäßig etwa gleiche Erhöhung wie im Vorjahr angenommen, die Erhöhung des Umlaufs von Scheidemünzen um 1 Mrd S entspricht dem Bundesvoranschlag 1979.

Der Schätzung für 1979 wurden folgende Werte zugrunde gelegt:

	Schätzung 1979
Volkseinkommen, Zuwachs in % ¹⁾	7·9
Netto-Masseneinkommen Zuwachs in % ¹⁾	7·0
Kontensparen in % des Volkseinkommens ²⁾	14·2

4.4 Folgerungen für die Aufnahmefähigkeit der Teilmärkte (Finanzierungsspielraum)

Der inländische Finanzierungsspielraum sollte unter den in der Prognose getroffenen Annahmen 1979 für den Bund größer sein als im Vorjahr. Die Erfüllung der Prognose ist allerdings an bestimmte Voraussetzungen gebunden: Die Zinssätze im Inland müssen im Vergleich zu anderen europäischen Märkten angemessen erscheinen und vorübergehenden Sättigungserscheinungen der Nachfrage am inländischen Kapitalmarkt sollte durch Anpassung der Renditen am Primärmarkt an jene des Sekundärmarktes entgegengewirkt werden. Kurzfristige Liquiditätsschwächen, wie jene im zweiten Quartal 1979, sollten überwiegend durch Kapitalimporte kompensiert werden.

¹⁾ Prognose des Wirtschaftsforschungsinstituts vom Juni 1979.

²⁾ Eigene Schätzung.

ANHANG

A 1 SEIT DEM ERSCHEINEN DES LETZTEN BERICHTES ERGANGENE EMPFEHLUNGEN DES STAATSSCHULDENAUSSCHUSSES



ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

Empfehlung des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld zur Budgetfinanzierung 1979

Beschlossen in der Sitzung des Staatsschuldenausschusses vom 16. November 1978 und genehmigt in der Sitzung des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse vom 18. Dezember 1978.

Empfehlung zur Budgetfinanzierung 1979

Die Verbesserung der Leistungsbilanz, die Kapitalimporte und die gute Einlagenentwicklung führten 1978 zu einer ausreichenden Liquiditätsversorgung im Inland. Im Jahre 1979 werden zwar die Liquiditätsabflüsse über die Leistungsbilanz laut den jüngsten Prognosen wieder stärker einsetzen, doch dürfte die inländische Geldkapitalbildung gegenüber dem Vorjahr weiter zunehmen. Dies wird aufgrund der zu erwartenden Realeinkommenszuwächse sowie der voraussichtlich eher schwachen Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern einerseits und wegen der noch hohen Realverzinsung im Inland andererseits angenommen.

Um angesichts des hohen Kapitalbedarfes des Bundes im kommenden Jahr etwaige Finanzierungsengpässe im Inland zu vermeiden, wird der Bund weiterhin einen Teil der Kreditaufnahmen im Ausland tätigen müssen. Das Volumen der Auslandskreditaufnahme des Jahres 1979 sollte jedoch in Anbetracht der langfristigen Belastung der Zahlungsbilanz durch Zinszahlungen an das Ausland deutlich unter jenem des heurigen Jahres liegen. Bei der Wahl der ausländischen Kapitalmärkte sollte bei den derzeit starken Bewegungen der Wechselkurse besonderes Augenmerk auf die Abwägung von Zinssatz und Kursrisiko gelegt werden.

Im Rahmen der Inlandsfinanzierung sollte der Bund zur Wahrung des Finanzierungsspielraumes der Unternehmungen vorwiegend den Kapitalmarkt in Anspruch nehmen und im Interesse einer möglichst starken Streuung der Gläubigerstruktur die Finanzierung vor allem in titrierter Form vornehmen.

Empfehlung des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld zur Kapitalmarktpolitik

Beschlossen in der Sitzung des Staatsschuldenausschusses vom 16. März 1979 und genehmigt in der Sitzung des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse vom 4. April 1979.

Empfehlung des Staatsschuldenausschusses zur Kapitalmarktpolitik

1. In Österreich ist eine deutliche Zinssenkungstendenz festzustellen, die vor allem durch die rückläufige Inflationsrate ermöglicht wurde. Gleichzeitig hat die Neuregelung des Habenzinsabkommens zu einer günstigen Nachfragesituation am Wertpapiermarkt geführt. Dies erlaubt die Emission höherer Anleihevolumina. Außerdem erfordert die Verbesserung der erwarteten Leistungsbilanzentwicklung weniger kompensatorische Kapitalimporte. Der Bund sollte daher — wie schon in der Empfehlung des Staatsschuldenausschusses vom 16. November 1978 betont — im Jahre 1979 ein wesentlich höheres Finanzierungsvolumen als 1978 am inländischen Kapitalmarkt decken. Die Anleiheemissionen 1979 können in höheren Teilbeträgen abgesetzt werden als bisher vorgesehen. Der Staatsschuldenausschuß empfiehlt daher, das laut Bundesfinanzgesetz zulässige Höchstvolumen für Einzelemissionen von 4 Milliarden Schilling auf 6 Milliarden Schilling zu erhöhen.
2. Der Bund ist der größte Emittent am österreichischen Kapitalmarkt. Dem Nominalzinssatz für Bundesanleihen kommt daher aufgrund des neuen Kreditwesengesetzes besondere Bedeutung für das gesamte Zinsgefüge zu, da er eine wesentliche Bestimmungsgröße für die Einlagenverzinsung geworden ist. Es genügt nicht, die Nominalverzinsung von Bundesanleihen lediglich an der Sekundärmarktrendite zu orientieren. Der Staatsschuldenausschuß empfiehlt, auf folgende weitere Faktoren Bedacht zu nehmen:
 - Das Volumen der inländischen Ersparnisbildung.
 - Die inländische Liquiditätssituation und im speziellen die Geldmarktentwicklung.
 - Die inländische Inflationsrate im Hinblick auf eine angemessene Realverzinsung.
 - Die allgemeine Konjunktursituation.
 - Die Zahlungsbilanzentwicklung und die Wechselkursereignisse.
 - Die Interdependenz der internationalen Finanzmärkte, insbesondere die Zinsentwicklung auf den großen europäischen Finanzplätzen.
3. Im Interesse der Gewinnung breiterer Anlegerschichten werden derzeit Anleihen mit Rückkaufsfonds ausgestattet. Es wird jedoch empfohlen, darauf Bedacht zu nehmen, daß diese Einrichtung eine gewisse Flexibilität der Kursentwicklung am Kapitalmarkt nicht verhindert.
4. Wird zur Zinsanpassung nach unten bei alten Anleihen vom Kündigungsrecht Gebrauch gemacht, wird empfohlen, Konversionsanleihen zu begeben und diese mit einem höheren Nominalzinsfuß als die laufenden Emissionen auszustatten.
5. Das Wertpapiersparen wird bisher nur von einem relativ kleinen Kreis von privaten Sparern genutzt. Durch die Änderung der Zinsstruktur infolge des neuen Habenzinsabkommens können nun neue Käuferschichten für Rentenwerte gewonnen werden. Während das Kontensparen für den Kunden relativ einfach dargestellt werden kann, fehlt dem Wertpapier schon aufgrund seiner äußeren Erscheinungsform die für das Verständnis des Sparers nötige Transparenz. Es sollten daher sowohl seitens des Bundes als auch seitens der Kreditunternehmungen weitere Überlegungen angestellt werden, auf welche Weise Bundesanleihen breiteren Publikumsschichten transparenter gemacht werden können.



ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

Empfehlung des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld zur Budgetfinanzierung 1979

Beschlossen in der Sitzung des Staatsschuldenausschusses vom 11. Juni 1979 und genehmigt in der Sitzung des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse vom 28. Juni 1979.

Der in der Empfehlung des Staatsschuldenausschusses vom 16. März 1979 erwähnte Umschichtungsprozeß vom Konto- zum Wertpapiersparen ist im Mai 1979 nahezu zum Stillstand gekommen. Die im Vergleich zum Vorjahr geringen Kapitalimporte der ersten Monate des Jahres 1979 trugen zur Liquiditätsverknappung bei. Das außerordentlich hohe Emissionsvolumen der ersten vier Monate hat unter anderem zu einer vorübergehenden Sättigung der Inlandsnachfrage geführt. Ferner bewirkte der Anstieg der Zinssätze auf den europäischen Kapitalmärkten, daß im Vorjahr von ausländischen Käufern erworbene Wertpapiere wieder ans Inland abgegeben werden und Veranlagungen von Inländern im Ausland zugenommen haben.

Obwohl die Einlagenentwicklung nach den Erwartungen des Staatsschuldenausschusses auch 1979 befriedigend verlaufen wird, erscheint in der gegenwärtigen Situation eine vorübergehende Entlastung des inländischen Kapitalmarktes und eine Stärkung der Inlandsliquidität angebracht. Darüberhinaus kann eine weitere Steigerung der ausländischen Zinssätze nicht ausgeschlossen werden. Aus diesen Gründen empfiehlt der Staatsschuldenausschuß, der Bund möge die für 1979 geplanten Kreditaufnahmen in Fremdwährung vorziehen.

A 2 TABELLENANHANG

A 2.1 Finanzschuld des Bundes 1973—1978 (Beträge in Mio S)

	31. 12. 1973		Zugang ¹⁾ 1974	Abgang ¹⁾ 1974	Veränderung 1973/74		31. 12. 1974			
	absolut	%			absolut	%	absolut	%		
Inland										
Anleihen	19.701-9	35-0	1.700-0	2.299-8	—	599-8	—	3-0	19.102-1	31-1
Bundesobligationen	3.110-0	5-5	—	75-0	—	75-0	—	2-4	3.035-0	4-9
Schatzscheine	16.071-7	28-6	3.217-0	2.349-0	+	868-0	+	5-4	16.939-7	27-6
Versicherungsdarlehen	2.365-0	4-2	190-2	195-6	—	5-4	—	0-2	2.359-6	3-8
Bankendarlehen	1.003-8	1-8	—	139-2	—	139-2	—	13-9	864-6	1-4
Sonstige Kredite	1.448-4	2-6	175-7	166-8	+	8-8	+	0-6	1.457-2	2-4
Notenbankschuld	3.531-5	6-3	657-9	92-2	+	565-7	+	16-0	4.097-2	6-7
Summe Inland	47.232-3	84-0	5.940-8	5.317-7	+	623-1	+	1-3	47.855-4	77-9
Ausland										
Anleihen	2.991-6 ²⁾	5-3	50-3	238-1	—	187-7	—	6-3	2.803-8 ³⁾	4-6
Schuldverschreibungen	—	—	1.252-0	6-0	+	1.246-0	—	—	1.246-0	2-0
Schatzscheine und Schatz- wechselkredite	3.331-8	5-9	49-0	933-2	—	884-2	—	26-5	2.447-6	4-0
Sonstige Auslandskredite	2.695-7	4-8	5.209-3	862-8	+	4.346-5	+	161-2	7.042-2	11-5
Summe Ausland	9.019-1	16-0	6.560-6	2.040-1	+	4.520-5	+	50-1	13.539-6	22-1
Summe In- und Ausland	56.251-4	100-0	12.501-4	7.357-8	+	5.143-6	+	9-1	61.395-0	100-0

	31. 12. 1974		Zugang ¹⁾ 1975	Abgang ¹⁾ 1975	Veränderung 1974/75		31. 12. 1975			
	absolut	%			absolut	%	absolut	%		
Inland										
Anleihen	19.102-1	31-1	8.700-0	2.673-0	+	6.027-0	+	31-6	25.129-1	25-1
Bundesobligationen	3.035-0	4-9	7.659-0	368-3	+	7.290-7	+	240-2	10.325-7	10-3
Schatzscheine	16.939-7	27-6	8.504-0	2.697-0	+	5.807-0	+	34-3	22.746-7	22-7
Versicherungsdarlehen	2.359-6	3-8	—	231-4	—	231-4	—	9-8	2.128-2	2-1
Bankendarlehen	864-6	1-4	2.060-0	208-5	+	1.851-5	+	214-1	2.716-1	2-7
Sonstige Kredite	1.457-2	2-4	80-6	298-4	—	217-8	—	14-9	1.239-4	1-2
Notenbankschuld	4.097-2	6-7	153-3	230-7	—	77-4	—	1-9	4.019-8	4-0
Summe Inland	47.855-4	77-9	27.156-9	6.707-3	+	20.449-6	+	42-7	68.305-0	68-1
Ausland										
Anleihen	2.803-8 ³⁾	4-6	2.931-1	251-2	+	2.679-9	+	95-6	5.483-7 ⁴⁾	5-5
Schuldverschreibungen	1.246-0	2-0	7.432-5	—	+	7.432-5	+	596-5	8.678-5	8-6
Schatzscheine und Schatz- wechselkredite	2.447-6	4-0	24-0	240-0	—	216-0	—	8-8	2.231-6	2-2
Sonstige Auslandskredite	7.042-2	11-5	8.955-3	329-1	+	8.626-2	+	122-5	15.668-4	15-6
Summe Ausland	13.539-6	22-1	19.342-9	820-3	+	18.522-6	+	136-8	32.062-2	31-9
Summe In- und Ausland	61.395-0	100-0	46.499-8	7.527-6	+	38.972-2	+	63-5	100.367-2	100-0

¹⁾ Inklusive Kassenwertänderungen und Konversionen.

²⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 211-3 Mio S.

³⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 182-1 Mio S.

⁴⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 149-1 Mio S.

	31. 12. 1975		Zugang ¹⁾ 1976	Abgang ¹⁾ 1976	Veränderung 1975/76		31. 12. 1976	
	absolut	%			absolut	%	absolut	%
Inland								
Anleihen	25.129-1	25-1	11.000-0	3.433-3	+ 7.566-7	+ 30-1	32.695-8	24-4
Bundesobligationen	10.325-7	10-3	14.771-0	823-0	+13.948-0	+135-1	24.273-7	18-2
Schatzscheine	22.746-7	22-7	5.600-0	3.427-7	+ 2.172-3	+ 9-6	24.919-0	18-6
Versicherungsdarlehen	2.128-2	2-1	3.809-7	1.842-5	+ 1.967-2	+ 92-4	4.095-4	3-1
Bankendarlehen	2.716-1	2-7	5.615-7	332-9	+ 5.282-8	+194-5	7.998-9	6-0
Sonstige Kredite	1.239-4	1-2	67-4	310-6	— 243-2	— 19-6	996-2	0-7
Notenbankschuld	4.019-8	4-0	153-8	328-1	— 174-3	— 4-3	3.845-5	2-9
Summe Inland.....	68.305-0	68-1	41.017-6	10.498-1	+30.519-5	+ 44-7	98.824-5	73-9
Ausland								
Anleihen	5.483-7 ⁴⁾	5-5	1.722-3	779-8	+ 942-5	+ 17-2	6.426-2 ⁵⁾	4-8
Schuldverschreibungen	8.678-5	8-6	1.377-3	154-6	+ 1.222-7	+ 14-1	9.901-2	7-4
Schatzscheine und Schatz- wechsellkredite	2.231-6	2-2	61-8	827-7	— 765-9	— 34-3	1.465-7	1-1
Sonstige Auslandskredite	15.668-4	15-6	3.115-8	1.619-4	+ 1.496-4	+ 9-6	17.164-8	12-8
Summe Ausland	32.062-2	31-9	6.277-2	3.381-5	+ 2.895-7	+ 9-0	34.957-9	26-1
Summe In- und Ausland.....	100.367-2	100-0	47.294-8	13.879-6	+33.415-2	+ 33-3	133.782-4	100-0

	31. 12. 1976		Zugang ¹⁾ 1977	Abgang ¹⁾ 1977	Veränderung 1976/77		31. 12. 1977	
	absolut	%			absolut	%	absolut	%
Inland								
Anleihen	32.695-8	24-4	10.500-0	3.863-1	+ 6.636-9	+ 20-3	39.332-7	23-9
Bundesobligationen	24.273-7	18-2	9.883-0	823-0	+ 9.060-0	+ 37-3	33.333-7	20-3
Schatzscheine	24.919-0	18-6	3.914-0	5.497-0	— 1.583-0	— 6-4	23.336-0	14-2
Versicherungsdarlehen	4.095-4	3-1	1.500-0	39-0	+ 1.461-0	+ 35-7	5.556-4	3-4
Bankendarlehen	7.998-9	6-0	3.120-0	116-0	+ 3.004-0	+ 37-6	11.002-9	6-7
Sonstige Kredite	996-2	0-7	85-1	160-1	— 75-0	— 7-5	921-2	0-5
Notenbankschuld	3.845-5	2-9	156-9	330-8	— 173-9	— 4-5	3.671-6	2-2
Summe Inland.....	98.824-5	73-9	29.159-0	10.829-0	+18.330-0	+ 18-6	117.154-5	71-2
Ausland								
Anleihen	6.426-2 ⁵⁾	4-8	3.774-0	470-0	+ 3.304-0	+ 51-4	9.730-2 ⁶⁾	5-9
Schuldverschreibungen	9.901-2	7-4	5.199-5	132-8	+ 5.066-7	+ 51-2	14.967-9	9-1
Schatzscheine und Schatz- wechsellkredite	1.465-7	1-1	—	116-7	— 116-7	— 8-0	1.349-0	0-8
Sonstige Auslandskredite	17.164-8	12-8	5.701-7	1.487-1	+ 4.214-6	+ 24-6	21.379-4	13-0
Summe Ausland	34.957-9	26-1	14.675-2	2.206-6	+12.468-6	+ 35-7	47.426-5	28-8
Summe In- und Ausland.....	133.782-4	100-0	43.834-2	13.035-6	+30.798-6	+ 23-0	164.581-0	100-0

	31. 12. 1977		Zugang ⁷⁾ 1978	Abgang ⁷⁾ 1978	Veränderung 1977/78		31. 12. 1978	
	absolut	%			absolut	%	absolut	%
Inland								
Anleihen	39.332-7	23-9	12.500-0	4.084-1	+ 8.415-9	+ 21-4	47.748-6	24-0
Bundesobligationen	33.333-7	20-3	9.220-0	546-6	+ 8.673-4	+ 26-0	42.007-1	21-1
Schatzscheine	23.336-0	14-2	16.463-3	15.639-0	+ 824-3	+ 3-5	24.160-3	12-1
Versicherungsdarlehen	5.556-4	3-4	1.000-0	48-9	+ 951-1	+ 17-1	6.507-5	3-3
Bankendarlehen	11.002-9	6-7	3.450-0	87-8	+ 3.362-2	+ 30-6	14.365-1	7-2
Sonstige Kredite	921-2	0-5	101-6	177-0	— 75-4	— 8-2	845-8	0-4
Notenbankschuld	3.671-6	2-2	199-5	364-0	— 164-5	— 4-5	3.507-1	1-8
Summe Inland.....	117.154-5	71-2	42.934-4	20.947-4	+21.987-0	+ 18-8	139.141-5	69-9
Ausland								
Anleihen	9.730-2 ⁶⁾	5-9	2.307-8	896-7	+ 1.411-1	+ 14-5	11.141-3 ⁸⁾	5-6
Schuldverschreibungen	14.967-9	9-1	6.213-6	2.276-1	+ 3.937-5	+ 26-3	18.905-4	9-5
Schatzwechsellkredite	1.349-0	0-8	38-4	368-8	— 330-4	— 24-5	1.018-6	0-5
Sonstige Auslandskredite	21.379-4	13-0	15.069-0	7.488-2	+ 7.580-8	+ 35-5	28.960-2	14-5
Summe Ausland.....	47.426-5	28-8	23.628-8	11.029-8	+12.599-0	+ 26-6	60.025-5	30-1
Summe In- und Ausland.....	164.581-0	100-0	66.563-2	31.977-2	+34.586-0	+ 21-0	199.167-0	100-0

¹⁾ Inklusive Kassenwertänderungen und Konversionen.

⁴⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 149-1 Mio S.

⁵⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 104-9 Mio S.

⁶⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 77-9 Mio S.

⁷⁾ Inklusive Kursänderungen und Konversionen.

⁸⁾ Davon Finanzschuld vor 1938 48-0 Mio S.

A 2.2 Finanzschuld der Länder 1973—1977 (Beträge in Mio S)

Bundesland	1973				1974				1975			
	Stand 31. 12. absolut	Anteil	Veränderung absolut	Veränderung %	Stand 31. 12. absolut	Anteil	Index	Veränderung absolut	Veränderung %	Stand 31. 12. absolut	Anteil	Index
Burgenland.....	73.7	0.5	128.5	174.4	202.2	1.0	274.4	154.3	76.3	356.5	1.5	483.7
Kärnten	225.5	1.5	70.6	31.3	296.1	1.5	131.3	284.3	96.0	580.4	2.5	257.4
Niederösterreich	1.147.0	7.4	253.5	22.1	1.400.5	7.3	122.1	201.8	14.4	1.602.3	6.8	139.7
Oberösterreich	776.6	5.0	-240.0	-30.9	536.6	2.8	69.1	16.1	3.0	552.7	2.3	71.2
Salzburg	281.4	1.8	13.2	4.7	294.6	1.5	104.7	169.5	57.5	464.1	2.0	164.9
Steiermark	1.316.3	8.5	752.7	57.2	2.069.0	10.7	157.2	447.7	21.6	2.516.7	10.6	191.2
Tirol.....	1.109.9	7.2	386.4	34.8	1.496.3	7.8	134.8	259.6	17.3	1.755.9	7.4	158.2
Vorarlberg	111.6	0.7	- 5.5	- 5.0	106.1	0.6	95.1	- 5.8	- 5.4	100.3	0.4	89.9
Wien	10.454.0	67.4	2.416.2	23.1	12.870.2	66.8	123.1	2.891.0	22.5	15.761.2	66.5	150.8
Summe Bundesländer	15.496.0	100.0	3.775.6	24.4	19.271.6	100.0	124.4	4.418.5	22.9	23.690.1	100.0	152.9

Bundesland	1976					1977				
	Veränderung absolut	Veränderung %	Stand 31. 12. absolut	Stand 31. 12. %	Index	Veränderung absolut	Veränderung %	Stand 31. 12. absolut	Stand 31. 12. Anteil	Index
Burgenland	334.7	93.9	691.2	2.5	937.9	458.1	66.3	1.149.3	3.3	1.559.4
Kärnten.....	122.2	21.0	702.6	2.5	311.6	156.1	22.2	858.7	2.5	380.8
Niederösterreich.....	546.2	34.1	2.148.5	7.6	187.3	645.9	30.1	2.794.4	8.1	243.6
Oberösterreich	290.8	52.6	843.5	3.0	108.6	784.9	93.1	1.628.4	4.7	209.7
Salzburg	239.4	51.6	703.5	2.5	250.0	378.5	53.8	1.082.0	3.1	384.5
Steiermark	317.1	12.6	2.833.8	10.0	215.3	375.0	13.2	3.208.8	9.2	243.8
Tirol	450.8	25.7	2.206.7	7.8	198.8	78.2	3.5	2.284.9	6.6	205.9
Vorarlberg	- 9.4	- 9.4	90.9	0.3	81.5	- 9.6	-10.6	81.3	0.2	72.8
Wien	2.246.0	14.3	18.007.2	63.8	172.3	3.602.6	20.0	21.609.8	62.3	206.7
Summe Bundesländer	4.537.8	19.2	28.227.9	100.0	182.2	6.469.7	22.9	34.697.6	100.0	223.9

Index: 1973 = 100.0

Quelle: Gebarungübersichten; Bundesministerium für Finanzen; eigene Berechnungen.

A 2.3 Finanzschuld der Gemeinden 1973—1977

Verschuldung nach Gemeindegrößen (Beträge in Mio S)

Gemeinden mit ... Einwohnern in Österreich	1973				1974				1975			
	Stand 31. 12. absolut	Anteil	Veränderung absolut	Veränderung %	Stand 31. 12. absolut	Anteil	Index	Veränderung absolut	Veränderung %	Stand 31. 12. absolut	Anteil	Index
Gemeinden bis 20.000.....	14.781.6	63.4	3.326.1	22.5	18.107.7	63.9	122.5	3.286.0	18.1	21.393.7	64.8	144.7
Gemeinden über 20.000 (ohne Wien).....	8.518.0	36.6	1.696.6	19.9	10.214.6	36.1	119.9	1.407.6	13.8	11.622.2	35.2	136.4
Summe der Gemeinden (ohne Wien).....	23.299.6	100.0	5.022.7	21.6	28.322.3	100.0	121.6	4.693.6	16.6	33.015.9	100.0	141.7

Gemeinden mit ... Einwohnern in Österreich	1976					1977				
	Veränderung absolut	Veränderung %	Stand 31. 12. absolut	Stand 31. 12. %	Index	Veränderung absolut	Veränderung %	Stand 31. 12. absolut	Stand 31. 12. Anteil	Index
Gemeinden bis 20.000	2.593.0	12.1	23.986.7	65.7	162.3	3.109.8	13.0	27.096.5	68.2	183.3
Gemeinden über 20.000 (ohne Wien)	874.2	7.5	12.496.4	34.3	146.7	125.3	1.0	12.621.7	31.8	148.2
Summe der Gemeinden (ohne Wien)	3.467.2	10.5	36.483.1	100.0	156.6	3.235.1	8.9	39.718.2	100.0	170.5

Index: 1973 = 100.0

Quelle: Gebarungübersichten; Bundesministerium für Finanzen; eigene Berechnungen.

Verschuldung nach Landeszugehörigkeit (Beträge in Mio S)

Gemeinden in Bundesländern	1973		1974				1975					
	Stand 31. 12. absolut	%	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%	Index	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%	Index
Burgenland.....	828.8	3.6	105.9	12.8	934.7	3.3	112.8	168.3	18.0	1.103.0	3.3	133.1
Kärnten.....	3.053.4	13.1	511.6	16.8	3.565.0	12.6	116.8	346.5	9.7	3.911.5	11.8	128.1
Niederösterreich.....	4.776.7	20.5	1.858.1	38.9	6.634.8	23.4	138.9	1.756.8	26.5	8.391.6	25.4	175.7
Oberösterreich.....	3.713.3	16.0	567.7	15.3	4.281.0	15.1	115.3	632.8	14.8	4.913.8	14.9	132.3
Salzburg.....	2.083.4	8.9	769.4	36.9	2.852.8	10.1	136.9	319.3	11.2	3.172.1	9.6	152.3
Steiermark.....	4.239.2	18.2	339.7	8.0	4.578.9	16.1	108.0	495.7	10.8	5.074.6	15.4	119.7
Tirol.....	3.455.0	14.8	671.8	14.4	4.126.8	14.6	119.4	781.8	18.9	4.908.6	14.9	142.1
Vorarlberg.....	1.149.9	4.9	198.5	17.3	1.348.4	4.8	117.3	192.4	14.3	1.540.8	4.7	134.0
Summe ohne Wien.....	23.299.7	100.0	5.022.7	21.6	28.322.4	100.0	121.6	4.693.6	16.6	33.016.0	100.0	141.7
Wien.....	10.454.0		2.416.2	23.1	12.870.2		123.1	2.891.0	22.5	15.761.2		150.8
Summe mit Wien.....	33.753.7		7.438.9	22.0	41.192.6		122.0	7.584.6	18.4	48.777.2		144.5

Gemeinden in Bundesländern	1976			1977						
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%	Index	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%	Index
Burgenland.....	488.4	44.3	1.591.4	4.4	192.0	545.3	34.3	2.136.7	5.4	257.8
Kärnten.....	337.2	8.6	4.248.7	11.7	139.1	264.8	6.2	4.513.5	11.4	147.8
Niederösterreich.....	632.7	7.5	9.024.3	24.7	188.9	445.4	4.9	9.469.7	23.8	198.2
Oberösterreich.....	555.8	11.3	5.469.6	15.0	147.3	827.9	15.1	6.297.5	15.9	169.6
Salzburg.....	303.6	9.6	3.475.7	9.5	166.8	-489.0	-14.1	2.986.7	7.5	143.4
Steiermark.....	458.1	9.0	5.532.7	15.2	130.5	640.0	11.6	6.172.7	15.5	145.6
Tirol.....	536.2	10.9	5.444.8	14.9	157.6	806.5	14.8	6.251.3	15.7	180.9
Vorarlberg.....	155.2	10.1	1.696.0	4.6	147.5	194.1	11.4	1.890.1	4.8	164.4
Summe ohne Wien.....	3.467.2	10.5	36.483.2	100.0	156.6	3.235.0	8.9	39.718.2	100.0	170.5
Wien.....	2.246.0	14.3	18.007.2		172.3	3.602.6	20.0	21.609.8		206.7
Summe mit Wien.....	5.713.2	11.7	54.490.4		161.4	6.837.6	12.5	61.328.0		181.7

Index: 1973 = 100.0

Quelle: Gebarungsübersichten; Verbindungsstelle der Bundesländer; eigene Berechnungen.

A 2.4 Finanzschuld der Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes und des Wasserwirtschaftsfonds 1973—1977

	Stand 31. 12. 1973 in Mio S	Inland		davon Ausland		Bruttoschuld-aufnahme	Nettoveränderung in Mio S		Stand 31. 12. 1974 in Mio S
		in Mio S	in %	in Mio S	in %		in %	in %	
Wasserwirtschaftsfonds ...	2.001	2.001	100.0	—	—	150	— 48	— 2.4	1.953
Brenner Autobahn AG ...	2.661	1.752	65.8	909	34.2	260	— 84	— 3.2	2.577
Tauern Autobahn AG ...	3.421	3.366	98.4	55	1.6	2.391	+ 2.295	+ 67.1	5.716
IAKW-AG *)	10	10	100.0	—	—	867	+ 867	+ 8.670.0	877
Pyhrn Autobahn AG	523	523	100.0	—	—	285	+ 273	+ 52.2	796
Arlberg Straßentunnel AG.	—	—	—	—	—	166	+ 166	—	166
Summe	8.616	7.652	88.8	964	11.2	4.119	+ 3.469	+ 40.3	12.085

	Stand 31. 12. 1974 in Mio S	Inland		davon Ausland		Bruttoschuld-aufnahme	Nettoveränderung in Mio S		Stand 31. 12. 1975 in Mio S
		in Mio S	in %	in Mio S	in %		in %	in %	
Wasserwirtschaftsfonds ...	1.953	1.953	100.0	—	—	200	— 178	— 9.1	1.775
Brenner Autobahn AG ...	2.577	1.643	63.8	934	36.2	323	+ 16	+ 0.6	2.593
Tauern Autobahn AG ...	5.716	4.444	77.8	1.272	22.2	2.268	+ 2.074	+ 36.3	7.790
IAKW-AG *)	877	55	6.3	822	93.7	792	+ 819	+ 93.4	1.696
Pyhrn Autobahn AG	796	796	100.0	—	—	515	+ 477	+ 59.9	1.273
Arlberg Straßentunnel AG.	166	166	100.0	—	—	539	+ 539	+ 324.7	705
Summe	12.085	9.057	74.9	3.028	25.1	4.637	+ 3.747	+ 31.0	15.832

*) Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum in Wien, AG.

	Stand	davon				Brutto-	Nettoveränderung		Stand
	31. 12. 1975	Inland		Ausland			schuld-	in	
	in Mio S	in Mio S	in %	in Mio S	in %	auf-	Mio S	in %	in Mio S
Wasserwirtschaftsfonds ...	1.775	1.775	100-0	—	—	1.000	+ 602	+33-9	2.377
Brenner Autobahn AG ...	2.593	1.660	64-0	933	36-0	—	— 260	—10-0	2.333
Tauern Autobahn AG	7.790	6.063	77-8	1.727	22-2	1.607	+1.200	+15-4	8.990
IAKW-AG *)	1.696	185	10-9	1.510	89-1	456	+ 413	+24-4	2.109
Pyhrn Autobahn AG	1.273	1.273	100-0	—	—	1.039	+ 953	+74-9	2.226
Arlberg Straßentunnel AG.	705	705	100-0	—	—	700	+ 700	+99-3	1.405
Summe	15.832	11.661	73-7	4.170	26-3	4.802	+3.608	+ 22-8	19.440

	Stand	davon				Brutto-	Nettover-		Stand	davon			
	31. 12. 1976	Inland		Ausland			schuld-	änderung		31. 12. 1977	Inland		Ausland
	in Mio S	in Mio S	in %	in Mio S	in %	auf-	Mio S	in %	in Mio S	in Mio S	in %	in Mio S	in %
Wasserwirt-													
schaftsfonds ¹⁾ ...	2.377	2.377	100-0	—	—	1.200	+ 806	+33-9	3.183	3.183	100-0	—	—
Brenner													
Autobahn AG ...	2.333	1.527	65-5	806	34-5	60	— 164	+ 7-0	2.169	1.427	65-8	742	34-2
Tauern													
Autobahn AG ...	8.990	6.615	73-6	2.375	26-4	1.609	+1.039	+11-6	10.029	6.971	69-5	3.058	30-5
IAKW-AG *)	2.109	414	19-6	1.695	80-4	270	+ 251	+11-9	2.360	571	24-2	1.789	75-8
Pyhrn													
Autobahn AG ...	2.226	2.017	90-6	209	9-4	640	+ 561	+25-2	2.787	2.200	78-9	587	21-1
Arlberg Straßen-													
tunnel AG	1.405	1.300	92-5	105	7-5	1.321	+1.252	+89-1	2.657	2.392	90-0	265	10-0
Summe	19.440	14.250	73-3	5.190	26-7	5.100	+3.745	+19-3	23.185	16.744	72-2	6.441	27-8

Quelle: Für den Wasserwirtschaftsfonds Bundesrechnungsabschlüsse, für die Sonderfinanzierungsgesellschaften Geschäftsberichte der Aktiengesellschaften.

¹⁾ Die Finanzschuld des Wasserwirtschaftsfonds erhöhte sich 1978 um 528 Mio S oder 16-6% auf 3.711 Mio S. Die Bruttoaufnahmen beliefen sich 1978 auf 900 Mio S.

*) Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum in Wien, AG.